

DER TAGESANBRUCH

Ein Verkünder der Gegenwart Christi



DER TAGESANBRUCH

zweimonatlich erscheinende Zeitschrift

Mai - Juni 2015
Jahrgang 65 Nr. 3

Tagesanbruch
Bibelstudien-Vereinigung
Postfach 1103
64368 Ober-Ramstadt

Deutscher Zweig der
Dawn Bible Students
Association,
199 Railroad Avenue, East
Rutherford, New Jersey 07073,
USA

Adressen in anderen Ländern:

Argentinien:
El Alba, Calle Almirante
Brown 674, Monte Grande
1842, Buenos Aires

Australien:
Berean Bible Institute
P. O. Box 402 Rosanna
Victoria 3084

Frankreich:
L'Aurore
45 Avenue de Gouvieux
60260 Lamorlaye

Griechenland:
He Haravgi (The Dawn)
199 Railroad Avenue
E Rutherford, NJ 07073

Großbritannien:
Associated Bible Students
102 Broad Street
Chesham Bucks, HP5 3ED
England

Italien:
Aurora
Via Ferrara 42
Prato
59100 Italia

Kanada:
P. O. Box 1565, Vernon,
British Columbia, V1T 8C2

Spanien:
El Alba
Via Ferrara 42
Prato
59100 Italia

Inhalt

Lichtstrahlen

Warum nicht für immer leben? S. 2

Bibelstudium

Der Anfang der Schöpfung
Gottes S. 20

Des Christen Leben und Lehre
Ein besserer Versöhnungstag S. 31

Dies erwägt

Das Versammeln der Kräfte
nach Harmagedon S. 48

Mitteilungen

Heimgang Schwester
Helene Pawlik S. 60

Informationen zur deutsch-
französischen Versammlung S. 60

Warum nicht für immer leben?

Es scheint, daß dieses Thema für diejenigen, die an die Bibel glauben, überhaupt nicht aufseherregend sein wird. Es ist durch die Jahrhunderte hindurch der Glaube und die Hoffnung von Christen gewesen, sich ewigen Lebens zu erfreuen. Jeder Freund der Bibel weiß, daß sie viele solcher Verheißungen enthält. Viele von ihnen sind mit der Hoffnung auf ein ewiges Leben in dem himmlischen Bereich verbunden; unser Thema hat aber im Besonderen mit einem ewigen Leben als menschliches Wesen, hier auf dieser Erde zu tun.

Als Gott unsere ersten Eltern erschuf, hatte Er diese besondere Absicht im Sinn, und Er traf jede Vorsorge, daß Sein Plan des ewigen Lebens nicht nur eine Möglichkeit sein, sondern vollständig ausgeführt werden sollte. Es war Gottes Entwurf bei der Erschaffung unserer ersten Eltern, daß sie sich vermehren und die Erde füllen und sie sich untertan machen sollten. Er plante einen Garten östlich von Eden als ihre Heimat. Dieser Garten sollte sozusagen als ein Modell dienen, wie der ganze Planet sein könnte und unter der Herrschaft dieses Königs sein würde. Und dem Menschen wurde diese Herrschaft gegeben. - 1. Mose 1:26 und 2:8

In jenem Garten gab es jede Vorsorge des menschlichen Lebens zu ernähren - nicht für drei oder für zehn Jahre, nicht bis der Mensch alt genug wäre eine Rente zu bekommen und allmählich

dahinzuwelken; und auch nicht für die einhundertfünfzig Jahre, die medizinische Wissenschaftler voraussagen - sondern für ewig. Der Grund, warum die Menschheit noch nicht diese göttliche Absicht des Schöpfers erfahren hat, ist, weil unsere ersten Eltern Gottes Gesetz übertraten.

Die Vorsehung des ewigen Lebens war vom Gehorsam abhängig; und zur Erlangung jener Vorsehung war es notwendig, unter allen Umständen gehorsam zu sein. Gott erklärte gegenüber unseren ersten Eltern, daß sie für den Fall ihres Ungehorsams, wenn sie von der verbotenen Frucht essen würden, sterben müßten. „Denn an dem Tag, da du davon ißt, mußt du sterben!“ - 1. Mose 2:17 Als Adam und seine Frau im Ungehorsam gegen Gottes Wort von jener Frucht aßen, fiel das Todesurteil auf sie. Gott sagte zu ihnen: „Denn Staub bist du, und zum Staub wirst du zurückkehren.“ - 1. Mose 3:19 Und dann später, nach ihrer Vertreibung aus dem Paradies lesen wir, daß Gott einen Befehl gibt, der eine Rückkehr unserer ersten Eltern in den Garten verhindert. Der Zweck dieser vorbeugenden Maßnahme geht aus den Worten hervor: „Und nun, daß er nicht etwa seine Hand ausstrecke und auch (noch) von dem Baum des Lebens nehme und esse und ewig lebe!“ - 1. Mose 3:22 Dies zeigt deutlich, daß Gott in der Tat jede Vorsorge getroffen hatte, daß der Mensch ewig leben konnte. Der einzige Grund, warum ihm das ewige Leben entzogen wurde, ist, weil er Gottes Gesetz übertreten hat.

Und im Hinblick darauf verwundert es uns nicht, daß der Mensch gegen die Vorstellung des Todes ankämpft. Jeder Mann und jede Frau mit

einem normalen Verstand wird fast alles tun, daß sie vom Sterben fernhält. Gott schuf den Menschen so, daß er den Wunsch zu leben haben würde - sogar unter unnormalen Umständen. Bei einem von Schmerzen belasteten Leib und einem Bestreiten des Lebensabends in Altersschwäche und lahm und teilweise sterbend, wünscht er noch zu leben. Wir haben von dem Fall einer älteren Dame erfahren, die todkrank wurde. Ein Arzt kam und verschrieb ihr etwas, und diesmal schien es so, daß ihr die richtige Medizin verordnet wurde. Sie nahm sie und erholte sich. Ungefähr eine Woche darauf kam der Arzt, um zu sehen, wie es ihr ging, und sie war so dankbar, daß sie geheilt war. Sie lag natürlich noch im Bett - ohne daß sie von ihrem Rheuma, ihrer Blindheit und ihrer Taubheit befreit worden war, aber sie war dankbar, daß sie noch lebte. Sie sagte zum Arzt: „Mein guter Doktor, wenn sie nicht gewesen wären, so würde ich jetzt im Himmel sein!“

Selbst in den Gedanken der großen Mehrheit bekennender Christen ist der Himmel der Ort, wo sie hingehen, wenn sie möglicherweise nicht länger hier auf der Erde bleiben können. Gott schuf den Menschen mit dem Willen zu leben, und weil er zu leben wünscht, war er hinsichtlich dieser Umstände für die Täuschungen Satans eine leichte Beute. Satan näherte sich Mutter Eva durch die Schlange. Er fragte sie über die Strafe der Sünde: „Hat Gott wirklich gesagt, daß ihr sterben müßt, wenn ihr von der verbotenen Frucht eßt?“ Sie antwortete: „Ja, das ist wahr. Das ist es genau, was Gott sagte.“ Und der Satan sprach seine Lüge aus: „Keineswegs werdet ihr sterben!“ Paulus sagt uns

in seinem Brief an Timotheus, daß Eva getäuscht wurde. - 1. Timotheus 2:14

Wie wurde Eva getäuscht? Sie hörte auf Satans Lüge, weil sie glauben wollte, daß, auch wenn sie sündigte, sie nicht sterben würde. Sie wurde leicht zu einem Opfer der Lüge. Und ähnlich ist praktisch das ganze Menschengeschlecht der großen Lüge Satans zum Opfer gefallen, die Satan aussprach, als er die Wahrheit Gottes verleugnete. Zweifellos dachte Eva, daß sie als menschliches Wesen ihr Leben irgendwie fortsetzen würde. Aber als unsere ersten Eltern starben, und das ganze Menschengeschlecht zu sterben begann, begann Satan, um seine Lüge zu etwas Gutem zu machen, den Gedanken der Männer und Frauen die Vorstellung einzureden, daß der Tod nur eine Tür in einen anderen Raum sei - ein Zugang zu einer anderen Erfahrung oder einer anderen Phase des Lebens. Und diese Idee hat alle heidnischen Religionen der Welt durchdrungen. Sie ist die Grundlage der Theorie der Seelenwanderung; sie ist sogar die Grundlage der gleichfalls falschen Vorstellung der innewohnenden Unsterblichkeit; sie ist die Grundlage all der Theorien, die sagen, es gibt keinen Tod. In der ganzen christlichen Welt glaubt man an dieses Konzept, und es wird sehr oft festgestellt: „Es gibt keinen Tod“. Das ist genau das, was Satan sagte: „Keineswegs werdet ihr sterben.“ Und sogar in diesem 21. Jahrhundert wiederholen die bekennenden Nachfolger Christi die gleiche Philosophie - daß es keinen Tod gibt. Und warum? Weil niemand zu sterben wünscht. Es ist vergnüglicher zu denken, daß es den Tod nicht wirklich gibt.

Aber der Tod ist eine Wirklichkeit. Die Bibel sagt uns: „Denn der Lohn der Sünde ist der Tod.“ - Römer 6:23 Der Tod ist die Abwesenheit des Lebens. Wir lesen: „Denn die Lebenden wissen, daß sie sterben werden, die Toten aber wissen gar nichts.“ - Prediger 9:5 Dies ist auf die bösen Toten und auf die gerechten Toten anzuwenden. Die Toten wissen gar nichts. Die großartige Hoffnung auf ewiges Leben, die uns in der Bibel gegeben wird, besteht nur auf der Grundlage der Verheißungen Gottes, das Leben wiederherzustellen durch die Auferstehung der Toten. Der Apostel Paulus betonte die Wichtigkeit dieser einzigen Hoffnung auf Leben nach dem Tod, indem er sagte: „Wenn es aber keine Auferstehung der Toten gibt ... sind auch die, welche in Christus entschlafen sind verloren gegangen.“ - 1. Korinther 15:12 - 18

Jetzt haben alle, die an das Wort Gottes glauben, die Hoffnung auf Leben, die in den Schriften bestehend auf der Grundlage des Erlösungswerkes Christi gezeigt wird. Und das ist tatsächlich wahr! Es ist durch Jesus, daß die Hoffnung auf Leben zur Wirklichkeit wird. Paulus sagt uns daß „Jesus Christus ... Leben und Unvergänglichkeit ans Licht gebracht hat“ - 2. Timotheus 1:10 Warum benutzte der Apostel diese zwei Worte „Leben“ und „Unvergänglichkeit“? Adam und seine Nachkommenschaft hätten ewig leben können, aber ihnen wurde keine Unvergänglichkeit gegeben. Das Leben, dessen sich Adam und seine Nachkommenschaft hätten ewig erfreuen können (und denen noch eine andere Möglichkeit gegeben wird, dies zu tun), besteht auf der Grundlage einer Vorsorge, die das Leben fortsetzte. Wenn wir zum

Beispiel an Adam zurückdenken, so wurde am Anfang dadurch die Vorsorge für ewiges menschliches Leben getroffen, daß er von den Früchten der Bäume des Gartens aß. Wenn Adam weiterhin von den Bäumen des Garten Eden hätte essen können, hätte er leben können, so lange er sich von ihnen ernährte - aber er hätte keine Unvergänglichkeit (Unsterblichkeit) besessen.

Als Jesus kam, brachte er durch das Evangelium Leben und Unvergänglichkeit ans Licht. Nun, was bedeutet das? Was ist das Evangelium? Dies sind Fragen, die sehr einfach zu beantworten scheinen. Dennoch wagen wir die Aussage, daß, wenn jemand von uns auf die Straßen irgendeiner Stadt hinausgeht, oder in die Kirchen - und die Leute über das Verständnis des Evangeliums Christi befragt, er so viele verschiedene Antworten bekommen wird, wie die Zahl der Leute ausmacht, die er befragt. Einige werden sagen: „Ich weiß es nicht wirklich.“

Das Wort Evangelium bedeutet einfach „Gute Botschaft“ oder „Frohe Botschaft“. Dieses Wort wurde benutzt, als die Engel die Geburt Jesu den Hirten verkündigten und ausriefen: „Fürchtet euch nicht! Denn siehe, ich verkündige euch große Freude (gute Botschaft, das Evangelium), die für das ganze Volk sein wird. Denn euch ist heute ein Retter geboren, der ist Christus, (der) Herr in Davids Stadt.“ - Lukas 2:10 und 11 Das war in der Tat gute Nachricht, eine frohe Botschaft! Aber es war nicht das erste Mal, daß die frohe Botschaft über einen Erretter verkündigt worden war. Paulus sagt uns, daß Gott „Abraham die gute Botschaft voraus verkündigte“ - Galater 3:8 -, nahezu vier-

tausend Jahre bevor die Engel diese den Hirten brachten. Und worin bestand jenes Evangelium, das dem Abraham verkündet wurde? Paulus sagt uns, daß es die wunderbare Verheißung Gottes war, die Gott ihm machte, „und in deinem Namen werden gesegnet werden alle Geschlechter der Erde“. Das war die ursprünglich deutliche Aussage des Evangeliums - des Evangeliums Christi.

Durch das ganze Alte Testament hindurch finden wir wiederholte Darlegungen des gleichen herrlichen Themas des Evangeliums. Es wurde durch jeden der heiligen Propheten in der einen oder anderen Form wiederholt. Und immer damit verbunden war die Tatsache, daß „alle Geschlechter der Erde“ gesegnet werden. Als sich das Thema durch das ganze Alte Testament entwickelte, wurde es mit der Idee eines Königreichs oder einer Herrschaft verbunden, die Gott auf der Erde aufrichten würde als ein Werkzeug, durch das diese Segnungen dem Volk ausgeteilt werden würden.

Zum Beispiel lesen wir über Christi Königreich in Jesaja 9:7, wo uns gesagt wird: „Und der Friede wird kein Ende haben auf dem Thron Davids und über sein Königreich, es zu festigen und zu stützen durch Recht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit.“ Es wird fortbestehen zu wirken, bis alle Geschlechter der Erde erreicht sind und gesegnet werden.

Diese Segnungen werden durch den Samen Abrahams kommen. Dies ist das Evangelium. Die Weite jenes Evangeliums wurde wiederum wiederholt und betont, als Jesus geboren wurde. In all den Jahrhunderten der Vergangenheit hatte sich

die Botschaft nicht ihrem Höhepunkt genähert. Als die Zeit für den Samen kam, geboren zu werden, sagte der Engel: „Euch ist heute ein Erretter geboren!“

Der einzige Unterschied zwischen der Botschaft der Propheten und der Engel bestand darin, daß die Propheten gesagt hatten, daß er kommen würde, während die Engel sagten, daß er gekommen sei - er war nun geboren worden. Es wurde ein großer Schritt vorwärts im Plan Gottes gemacht. „Denn euch ist heute ein Retter geboren, der ist Christus, (der) Herr in Davids Stadt.“ Sicherlich wird die Botschaft große Freude für alles Volk sein, wie die ursprüngliche Verheißung zutreffend gegenüber den Segnungen aller Geschlechter der Erde zum Ausdruck bringt.

Lukas macht uns wiederum in Apostelgeschichte, Kapitel 3, auf das wundervolle Evangelium aufmerksam, das Abraham gepredigt wurde. Hier wird von einem Wunder gesprochen, das von Petrus und Johannes kurz nach Pfingsten gewirkt wurde. Ein Mann, der niemals zuvor laufen konnte, wurde geheilt. Jene Pharisäer und andere, die sich zu jener Zeit feindlich gegenüber den Aposteln verhielten, waren sehr neugierig zu wissen, wie diese Heilung zustande kam. Petrus war erfreut, ihnen zu erklären, daß dieser Mann wegen seines Glaubens an Jesus von Nazareth, den sie gekreuzigt hatten, geheilt wurde.

Aber er fügte schnell hinzu, daß die Kreuzigung Jesu nicht in irgendeinem Sinn ein Fehlschlag des göttlichen Planes war, sondern in der Tat ein Teil des göttlichen Planes zur Segnung aller Ge-

schlechter der Erde. Jesus starb als der Erlöser und Erretter der ganzen Welt. Dann erzählte Petrus dem Volk, daß Gott Seinen Sohn von den Toten auferweckt hatte, und daß es durch seinen Namen geschah, durch die Macht seines Namens, daß dieser Mann geheilt worden war. Dieser gleiche Jesus, fügte er hinzu, war in den Himmel gegangen und sollte von dort zurückkehren. Die Himmel sollten ihn festhalten „bis zu den Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge“. Beachten wir die Harmonie des Ausdrucks mit den anderen wundervollen Verheißungen in dem Zeugnis der Bibel. Der Engel sagte: „alles Volk“, Petrus sagte: „alle Dinge“. - Apostelgeschichte 3:19 - 21 Was meinte er damit? Das Wunder, das er gerade vollbracht hatte, veranschaulicht teilweise seine Lektion. Ähnlich einem der vielen Propheten, der die Zeiten der Wiederherstellung bezeugend beschrieben hatte: „Dann werden die Augen der Blinden aufgetan und die Ohren der Tauben geöffnet. Dann wird der Lahme springen wie ein Hirsch, und jauchzen wird die Stimme des Stummen.“ - Jesaja 35:5 und 6 Die Heilung des lahmen Mannes war nur ein Beispiel, wie sich diese Prophezeiung erfüllen sollte, wenn Jesus zurückkommen würde, um sein wundervolles Königreich aufzurichten.

Petrus fährt fort: „Aber auch alle Propheten, von Samuel an und der Reihe nach, so viele geredet haben, haben auch diese Tage verkündigt (die kommenden Zeiten der Wiederherstellung). Ihr (das jüdische Volk) seid die Söhne der Propheten und des Bundes, den Gott euren Vätern verordnet hat, als er zu Abraham sprach: Und in deinem Samen werden gesegnet werden alle Geschlechter

der Erde." Mit anderen Worten sagt Petrus: „Wenn du zu wissen wünschst, was Gott meinte, als Er das Evangelium dem Abraham predigte, indem Er sagte, in dir und deinem Samen werden gesegnet werden alle Geschlechter der Erde, ist es dies, daß Jesus, den Gott von den Toten auferweckte, zurückkehren und eine Zeit der Wiederherstellung aller Dinge kommen soll. Er erklärte, daß es dies war, was Gott meinte, als Er dem Abraham seine Verheißung machte.“

Der Bericht der Apostelgeschichte geht weiter: „Während sie aber zu dem Volk redeten, kamen die Priester und der Hauptmann des Tempels und die Sadduzäer auf sie zu, empört (darüber), daß sie das Volk lehrten und in Jesus die Auferstehung aus den Toten verkündigten.“ - Apostelgeschichte 4:1 und 2 Was sie am meisten wütend machte war seine Beharrlichkeit, daß die Auferstehung der Toten durch Jesus kommen würde, den sie gekreuzigt hatten. Sie hatten Jesus verworfen, den verheißenen Samen Abrahams, durch den alle Geschlechter der Erde gesegnet werden sollten.

Paulus bestätigte, daß Jesus der verheißene Same war. Er sagte: „Dem Abraham aber wurden die Verheißungen zugesagt und seiner Nachkommenschaft. Er spricht nicht: 'und seinen Nachkommen' wie bei vielen, sondern wie bei einem: 'und deinem Nachkommen', (und) der ist Christus.“ - Galater 3:16 Am Ende des Kapitels offenbarte Paulus ein weiteres Geheimnis des Evangeliums. Er sagte: „Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft worden seid, ihr habt Christus angezogen. Wenn ihr aber des Christus seid, so seid ihr damit

Abrahams Nachkommenschaft (und) nach Verheißung Erben." - Galater 3:27 und 29

Worin bestand die Verheißung? Sie bestand darin, daß durch den Samen Abrahams alle Geschlechter der Erde gesegnet werden sollten. Und Paulus bestätigte, wenn wir treue Christen sind, dann sind wir ein Teil jenes Samens, durch den alle Geschlechter der Erde gesegnet werden. Warum sagte Paulus, daß der Same nur „einer“ sei, wenn all die Nachfolger Jesu ein Teil dieses Samens sein sollen? Es ist, weil die Schriften zeigen, daß dieser Same von Gott als ein Same gesehen wird. Paulus benutzt die Veranschaulichung eines menschlichen Leibes, um diesen Gedanken klarzumachen. Das Haupt des Leibes stellt Jesus dar und die anderen Teile des Leibes, seine Nachfolger, jene, die in ihn hineingetauft wurden. Er sagte: „Denn wie der Leib *einer* ist und viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, obwohl viele, *ein* Leib sind: so auch der Christus.“ - 1. Korinther 12:12 Christus ist das Haupt; die Kirche ist sein Leib, und dies stellt den einen Samen dar, durch den alle Geschlechter der Erde gesegnet werden sollen.

Und das erklärt, warum die Segnung aller Geschlechter der Erde nicht bei Jesu erstem Kommen beginnen konnte. Das Werk dieses Evangelium-Zeitalters ist die Herauswahl jener aus der Welt, die mit Jesus an der Segnung der Welt mitbeteiligt sind. Um an diesem außerordentlichen Vorrecht einen Anteil zu haben, muß ein jeder von diesen durch und durch geprüft und erprobt werden. Sie müssen willig sein wie Jesus, ihr Leben in Treue niederzulegen. In der Tat lud Jesus sie ein,

ihr Kreuz aufzunehmen und ihm nachzufolgen in den Tod. Paulus spricht von dieser Sache, als auf seinen Tod „getauft“ zu sein. „Oder wißt ihr nicht, daß wir, so viele auf Christus Jesus getauft wurden, auf seinen Tod getauft worden sind?“ - Römer 6:3 Die Schriften stellen diese Nachfolger Jesu auch als „enthauptet“ dar, um ein Teil seines Leibes zu werden, indem sie sich seiner Führerschaft unterstellen. Sie werden als solche beschrieben, die dem Lamm folgen, das zur Schlachtung geführt wurde. Sie müssen mit Jesus sterben, damit ihre Würdigkeit mit ihm zu leben und zu herrschen geprüft wird. - Offenbarung 20:4, Jesaja 53:7, 1. Korinther 11:1 und Offenbarung 2:10

Erinnern wir uns an die wundervolle Verheißung, die Jesus seinen Jüngern in der Nacht vor seiner Kreuzigung machte? Er sagte: „Im Hause meines Vaters sind viele Wohnungen: Wenn es nicht so wäre, würde ich euch gesagt haben: Ich gehe hin euch eine Stätte zu bereiten? Und wenn ich hingehere und euch eine Stätte bereite, so komme ich wieder und werde euch zu mir nehmen, damit auch ihr seid, wo ich bin.“ - Johannes 14:2 und 3 Die Bibel offenbart, daß es in des Vaters Haus viele Wohnungen gibt, viele Wohnplätze, viele Ebenen des Lebens. Auf der Erde gibt es viele Formen des Lebens, beginnend mit der niedrigen, selbstsüchtigen, bis zu dem Menschen, dem König über die Erde. Und die Bibel spricht über andere himmlische geistige Sphären des Lebens, die über dem Menschen stehen. Die Schriften sagen, daß der Mensch „ein wenig niedriger als die Engel“ gemacht wurde, was andeutet, daß die Engel ein wenig höher stehend als der Mensch erschaffen

wurden. - Psalm 8:6 Darüber hinaus spricht die Bibel von Fürstentümern und Mächten. Ja, es gibt viele Wohnungen oder Ebenen von Lebewesen.

Aber Jesus sagte, daß er wegginge, um einen besonderen Ort für seine treuen Fußstapfennachfolger vorzubereiten. Keine der Wohnungen, die schon existierten, waren passend für seine Kirche, für diejenigen, die seine „Braut“ werden. - Offenbarung 22:17 Er verheißt uns: „Ich komme wieder und werde euch zu mir nehmen, damit auch ihr seid, wo ich bin!“

Als Jesus von den Toten auferstanden war, wurde er in der Tat hoch erhöht „(hoch) über jede Gewalt und Macht und Kraft und Herrschaft und jeden Namen, der nicht nur in diesem Zeitalter, sondern auch in dem zukünftigen genannt werden wird. Und alles hat er seinen Füßen unterworfen und ihn als Haupt über alles der Gemeinde gegeben, die sein Leib ist, die Fülle dessen, der alles in allem erfüllt.“ - Epheser 1:21 - 23 Die Verheißung ist, daß wir alle ihm gleich sein werden und ihn sehen werden, wie er ist, und daß wir bei ihm sein werden, wo er ist! Paulus ermahnt uns: „mit Ausdauer in gutem Werk Herrlichkeit und Ehre und Unvergänglichkeit zu suchen, ewiges Leben“. - Römer 2:7 Erinnern wir uns daran, wie gesagt wurde, daß Jesus Leben und Unvergänglichkeit ans Licht brachte durch das Evangelium? Es geschah durch seine Darlegung und der Ausführung der Vorkehrungen des von Gott geplanten Evangeliums, das er ans Licht brachte und die herrliche Hoffnung auf Unsterblichkeit für die Kirche. Und er brachte ebenso die Hoffnung ans Licht, die in dem Wort Gottes für die ganze Menschheit bereit gehalten

ten wird, zum Leben wiederhergestellt zu werden hier auf Erden, während der Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge.

Und so sollen diejenigen, die treu bis in den Tod sind, eine Krone des Lebens bekommen. „Wer überwindet, dem werde ich geben, mit mir auf meinem Thron zu sitzen, wie auch ich überwunden und mich mit meinem Vater auf seinen Thron gesetzt habe.“ - Offenbarung 3:21 Ja, es ist die Hoffnung der Kirche, mit Jesus in der Auferstehung zur Unsterblichkeit erhöht zu werden. Der Unterschied zwischen ewigem Leben, das ständig aufrecht erhalten wird, und Unsterblichkeit ist, daß Unsterblichkeit unzerstörbares Leben bedeutet. Es bedarf nicht irgendeiner äußeren Vorsorge, um es fortzusetzen. Diese Art von Leben besaß der große Schöpfer selbst und nur Er. Sie wurde Jesus bei seiner Auferstehung gegeben, und sie ist allen seinen Leibesgliedern bei ihrer Auferstehung verheißen.

Von Jesu erstem Kommen bis heute ist es das Werk Gottes durch die Verkündigung des Evangeliums gewesen, jene aus den verschiedenen Nationen herauszusuchen, die willig sein würden, auf dem schmalen Weg zu wandeln. - Offenbarung 5:9 Nur wenige sind willig gewesen. „Denn eng ist die Pforte und schmal der Weg, der zum Leben führt, und wenige sind, die ihn finden.“ - Matthäus 7:14 Es hat schon mehr als zwanzig Jahrhunderte in Anspruch genommen, jene „Kleine Herde“ zu finden, an denen der Vater Wohlgefallen findet, um ihnen das Königreich zu geben. - Lukas 12:32

Dieses Werk wird schließlich vollendet werden, und seiner Vollendung folgend werden die Segnungen des ewigen Lebens für alle Geschlechter der Erde zur Verfügung stehen. Wir werden darauf in 1. Korinther 15 auf eine wunderbare Weise aufmerksam gemacht. Paulus schrieb in diesem Kapitel über die Auferstehung der Toten. Jenes Werk wird so vollständig sein, daß Christus „herrschen muß, bis er alle Feinde unter seine Füße gelegt hat. Als letzter Feind wird der Tod weggetan“. - 1. Korinther 15:25 und 26 Paulus spricht als erstes über die Auferstehung der Kirche - über diejenigen, die in der Auferstehung einen Wechsel der Natur erfahren werden. Er sagt: „Und wie wir das Bild des Irdischen getragen haben, so werden wir auch das Bild des Himmlischen tragen.“ - 1. Korinther 15:49

Dann gibt er uns die Zeitfolge in der Durchführung dieses herrlichen Planes Gottes. „Wenn aber dieses Vergängliche Unvergänglichkeit anziehen und dieses Sterbliche Unsterblichkeit anziehen wird, (nachdem diese Klasse nach allem diesen bemerkenswerten Wechsel in der Auferstehung erfahren hat, und die Kirche oder Königreichsklasse vollständig in Herrlichkeit, Ehre und Unsterblichkeit ist), dann wird das Wort erfüllt werden, das geschrieben steht: 'Verschlungen ist der Tod in Sieg'." Wenn die Kirche zur Unsterblichkeit erhöht ist, wenn das Werk dieses Zeitalters in dem Plan Gottes vollendet ist, dann wird die Zeit folgen, in der Gott all die anderen Prophezeiungen herbeiführen wird - jene ehrwürdigen Verheißungen, deren Bedeutungen in der Summe in dem

Ausspruch enthalten sind: „Verschlungen ist der Tod in Sieg!“

Diese Schriftstelle ist ein Zitat von Jesaja 25:8. Diese Messianischen Verheißungen, diese Hoffnung erweckenden Verheißungen des Alten Testaments, sind mit dem Gedanken eines Königreichs oder einer Herrschaft verbunden, dessen Aufrichtung in den Händen von Jesus und seiner Kirche liegt, welche die Verheißung bekamen, mit Christus im Königreich zu leben und zu herrschen. Im Alten Testament wird das Königreich wunderbar als ein Berg beschrieben - der Berg des Herrn. - Jesaja 25:6 und 7 Es ist des Herrn Königreich.

Beginnend mit König David war der königlich bestimmte Sitz der Herrschaft auf dem Berg Zion in Jerusalem. Der Begriff „Berg des Herrn“ beschwört sogleich in unseren Gedanken die Vorstellung von einer göttlichen Herrschaft. Und so zeigen die Prophezeiungen dieses zukünftige Königreich des Herrn, das durch den Berg Zion bildlich dargestellt wird, und daß über die ganze Erde herrschen soll. „Und er möge herrschen von Meer zu Meer und vom Strom bis an die Enden der Erde.“ - Psalm 72:8 Es steht geschrieben: „Und der Herr der Heerscharen wird auf diesem Berg allen Völkern ein Mahl von fetten Speisen bereiten, ein Mahl von alten Weinen, von markigen fetten Speisen, geläuterten alten Weinen“. Und er wird auf diesem Berg den Tod verschlingen in Sieg! - Jesaja 25:6 - 8

Wenn die Zeiten der Wiederherstellung beginnen, dann gibt es so viele Dinge, die geändert werden müssen. Sogar Worte unserer Sprache

werden nicht mehr zu gebrauchen sein. Durchforschen wir ein Wörterbuch nur unter einem Buchstaben, und achten wir darauf, wie viele Wörter direkt oder indirekt mit Krankheit, Tod und Sterben in Verbindung stehen. Nahezu das halbe Wörterbuch wird überflüssig sein, wenn die Zeiten der Wiederherstellung ihr Werk durchgeführt haben. Der Prophet Jesaja sagt: „Und kein Einwohner wird sagen: Ich bin schwach!“ Ist das nicht wunderbar?! Wenn die Menschen einem Freund auf der Straße begegnen, ist es gleich das Erste, was sie einander fragen: „Wie geht es dir heute?“ Geschwächte Gesundheit und der Tod von Verwandten und Freunden sind das Hauptinteresse in dem Leben eines jeden. Aber der Prophet Jesaja sagt, daß in den Tagen des Königreiches Christi solche Anliegen verschwinden werden. Schließlich wird es unnütz sein, jemanden zu fragen, wie es ihm geht, weil alle uneingeschränkt lebendig und wohlauf sein werden.

Das letzte Buch der Bibel zeigt uns verschiedene Bilder vom Königreich und in der Summe genau das, was das Königreich für das Volk tun wird. Im 21. Kapitel wird das Königreich als ein neuer Himmel und eine neue Erde dargestellt, in welchem „das Zelt Gottes“ bei den Menschen sein wird, auf diese Weise anzeigend, daß Gottes Gunst aufs neue über Sein Volk kommen wird. - Vers 3 „Und er (Gott) wird jede Träne von ihren Augen abwischen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Trauer, noch Geschrei, noch Schmerz wird mehr sein: denn das Erste ist vergangen.“ - Vers 4 Für das ganze Menschengeschlecht wird wundervolle Vorsorge getroffen werden, um ewig zu le-

ben. Dann wurde eine der wichtigsten Feststellungen des ganzen Wortes Gottes in Vers 5 gemacht: „Und der, welcher auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu. Und er spricht: Schreibe! Denn diese Worte sind gewiß und wahrhaftig.“

Die meisten Botschaften in dem Buch der Offenbarung wurden Johannes durch Engel übermittelt. Aber wenn wir zu dieser letzten Feststellung kommen, so anvertraute Gott diese wichtige Botschaft keinem Engel - Er überbrachte sie selbst! Wir lesen: „Der, welcher auf dem Thron saß, sprach“ Wir müssen zum vierten Kapitel der Offenbarung zurückgehen, um zu entdecken, wer derjenige ist, der auf dem Thron sitzt. Und dort finden wir ein höchst erhabenes Bild des Schöpfers des Universums auf Seinem Thron, umgeben mit Herrlichkeit. Er war es, der sagte: „Schreibe, denn diese Worte sind gewiß und wahrhaftig.“ Und die Worte waren: „der Tod wird nicht mehr sein! Und Gott wird jede Träne von ihren Augen abwischen, und Trauer, Geschrei und Schmerz wird nicht mehr sein, denn das Erste ist vergangen.“

Warum nicht ewig leben? Gott sei Dank, daß der ganzen Erde eine solch günstige Gelegenheit gegeben wird!

* * *



Der Anfang der Schöpfung Gottes

„Im Anfang war das Wort, (Logos) und das Wort (Logos) war bei Gott, und das Wort (Logos) war Gott. Dieses war im Anfang bei Gott. Alles wurde durch dasselbe, und ohne dasselbe wurde auch nicht eines, das geworden ist.“ - Johannes 1:1 - 3

Der Logos war Jahwes, Gottes, erster Schöpfungsakt, soweit es intelligente Wesen betrifft. Lange bevor der Mensch erschaffen wurde oder unsere Erde aus ihrem chaotischen Zustand, lange bevor Engel und Cherubim erschaffen wurden, brachte die göttliche Kraft einen Sohn auf geistiger Ebene hervor - Jahwes Erstgeborenen - herrlich, vollkommen, wunderbar, nach Seinem eigenen Bildnis.

Dieser Herrliche wird in unserem Leittext als der Logos, das Wort, die Botschaft, die Ausdrucksform Gottes bezeichnet. Im Alten Testament wird symbolisch auf ihn als die „Weisheit“ hingewiesen. - Sprüche 8:22 - 30 „Der HERR hat mich geschaffen als Anfang seines Weges, als erstes seiner Werke von jeher ... Da war ich Schoßkind bei ihm und war (seine) Wonne Tag für Tag, spielend vor ihm allezeit, spielend auf dem (weiten) Rund seiner Erde, und ich hatte meine Wonne an den Menschenkindern.“

Dieser Mächtige, der als Weisheit personifiziert wird, wird vom Apostel Paulus als der „Erstgeborene aller Schöpfung“ bezeichnet. - Kolosser

1:15 - 18 Der Psalmist weist in ähnlicher Weise auf ihn als Jahwes Erstgeborenen hin, der höher steht, als die Könige der Erde. - Psalm 89:27 Jesus weist auf sich selbst als auf denjenigen hin, der eine vormenschliche Existenz hat, indem er sagte: „Bevor Abraham war, bin ich!“ - Johannes 8:14, 23 und 58 Der verherrlichte aufgestiegene Christus spricht in der Vision der Apokalypse über die gleiche große Wahrheit, daß er „der Anfang der Schöpfung Gottes“ ist. - Offenbarung 3:14 Und wiederum erklärt er: „Ich bin der Erste und der Letzte.“ - Offenbarung 1:17 und 2:8

All diese Schriftstellen stehen völlig im Einklang mit der Feststellung unseres Leittextes, daß er, der später der Erlöser der Welt wurde, lange davor der ursprüngliche Sohn Gottes war. Er war der Erste an Rang, aber nicht nur dem Alter, sondern auch der Ehre, Würde und Stellung gemäß stand er über allen anderen Söhnen Gottes, von denen nicht einer ihm, der direkten Schöpfung Jahwes, gleich war. Denn alle Dinge wurden durch den Logos gemacht, und ohne ihn wurde nicht eines gemacht, das geschaffen wurde. Er war nicht der Schöpfer im ursprünglichen Sinn des Wortes, sondern im untergeordneten Sinn. Er war Jahwes handelnder Beauftragter bei all Seinem nachfolgenden schöpferischem Werk. So war er nicht nur der Erstgeborene aller Schöpfung, sondern individuell auch der Letzte der Schöpfung Jahwes. Damit stimmen die Worte des Paulus überein, „Alle Dinge sind vom Vater und alle Dinge sind durch den Sohn“.

Es haben viele nicht nur die göttliche Individualität Jahwes wertzuschätzen verfehlt, sondern

auch die Größe dessen, der als „Sohn Gottes“ bezeichnet wird.

In den dunklen Zeitaltern

Es gab eine Zeit, in der das Volk Gottes keine Bibel in seiner eigenen Sprache besaß, als die Fähigkeit zu lesen sehr begrenzt war, und als niemand solch wunderbare Bibeln (mit Hinweisen und Nachschlagewerken) besaß, wie sie heute allgemein vorhanden sind. Es sollte uns nicht wundern, daß sich in jener weit zurückliegenden Zeit verwirrende Irrtümer in den traditionellen Glauben der Kirche einschlichen. Das Argument der Juden war, daß Jesus von Nazareth ein Betrüger sei, und daß seine mächtigen Werke unter dem Einfluß von gefallenem Engeln, von Beelzebub, getan würden. Sollten wir es da merkwürdig finden, daß in der Hitze der Diskussion einige der Nachfolger Jesu übertriebene Behauptungen über ihn aufstellten, in ihrem Bestreben sich gegen die Theorie zur Wehr zu setzen, die den Messias zu einem nur sündhaften Menschen machten?

Es überrascht uns daher nicht, daß im frühen 3. Jahrhundert im Namen Christi und seiner Apostel Forderungen verbreitet wurden, die weder er noch sie jemals befürwortet hatten. Die Apostel bezeichneten ihn als „Sohn Gottes in Kraft“, und als „heilig, sündlos, unbefleckt und abgesondert von den Sündern“. - Hebräer 7:26 Der Meister selbst sagte: „Der Vater ist größer als ich“; „Er ist über allem“; „Er hat mich gesandt“; „Ich bin gekommen, um den Willen meines Vaters zu tun, der in den Himmeln ist, und nicht meinen eigenen Willen“; „Dein Wohlgefallen zu tun, mein Gott, lie-

be ich; und dein Gesetz ist tief in meinem Inneren." - Johannes 14:28, 6:38 und Psalm 40:9

Es ist wahr, daß er auch sagte, „Ich und der Vater sind eins“; aber er zeigte auch, worin diese Einheit bestand - daß es eine Einheit des Willens, der Absicht und des Werkes war. Weil er seinen Willen dem Willen des Vaters völlig unterworfen hatte, und den Willen des Vaters zu seinem eigenen gemacht hatte, daher waren sie eins. - Johannes 5:19 - 23 und 10:30

Der Meister veranschaulichte diese Einheit wiederum, als er für seine Jünger betete, „damit sie alle eins seien, wie du, Vater, in mir und ich in dir“. - Johannes 17:11, 21 und 22 Nachweislich betete der Meister nicht, daß seine Jünger eins in einer Person werden sollten, sondern, daß sie alle eines Sinnes, eines Herzens werden und durch ihre Treue und ihren Gehorsam gegenüber dem Wort und dem Geist Gottes zu einer Gesinnung kommen sollten. Und in diesem Sinn bestand das Einssein zwischen dem Himmlischen Vater und Jesus selbst, wie er sagte.

Indem diese Einfachheit der Lehren Jesu und der Apostel aufgegeben wurde, kamen einige zu der extremen Deutung, daß Jesus sein eigener Vater sei, daß die Begriffe Vater, Sohn und Heiliger Geist alle auf eine Person anzuwenden seien, die sich der Menschheit bezüglich dieser Namen auf drei unterschiedliche Weisen offenbaren würde - ein Gott in drei Erscheinungsformen. Andere vertraten eine noch unterschiedlichere Ansicht und beanspruchten, daß der Vater, der Sohn und der Heilige Geist drei Gottheiten wären, die als einer

zusammenarbeiteten. In dem Verhältnis wie diese unschriftgemäßen, menschlichen Theorien sich ausbreiteten und festigten, verursachten sie Verwirrung. Und wenn gefragt wurde, wie drei Personen logischerweise eine Person sein konnten, und wie eine Person drei an Herrlichkeit und Macht gleiche Personen sein konnte, so konnte keine Antwort darauf gegeben werden. Dann wurde ausweichend geantwortet: „Dies ist ein großes Geheimnis, das niemand erklären kann.“

Es sollte uns bei dem, was wir über die menschliche Struktur wissen, nicht überraschen, daß diese extremen Ansichten von anderen ins genaue Gegenteil verkehrt wurden, indem einige behaupteten, daß Jesus nur ein Mensch war, daß er wie andere Menschen geboren wurde, daß Josef sein Vater war, usw. So sehen wir die Gefahr irgendeiner Abweichung von den genauen Lehren des Wortes Gottes, welcher Art diese auch immer sein mag. Es sollte für Bibelforscher unnötig sein, zu erwähnen, daß in der Bibel nichts steht, das über eine Trinität von drei Gottheiten spricht. Es gibt nur eine Schriftstelle, die zum Beweis der Dreieinigkeit zitiert wird, und zwar 1. Johannes 5:7 und 8. Sie wird aber niemals von Gelehrten zitiert, weil alle Gelehrten wissen, daß sie mit Zusätzen versehen wurde, mit verschiedenen Worten, die im siebten Jahrhundert dem Text hinzugefügt wurden, die in keinem Neutestamentlichen Manuskript früheren Datums zu finden sind. Und diese hinzugefügten Worte machen die Feststellungen als Ganzes töricht.

Wenn wir in der Bibel zu dieser Schriftstelle kommen, können wir die unechten Worte strei-

chen, die in Vers 7 wie folgt stehen: *„Im Himmel der Vater, das Wort und der heilige Geist, und diese drei sind eins“*; und in Vers 8 die Worte, *„und es sind drei die Zeugnis geben auf der Erde.“*

Nachdem wir so die unechten Hinzufügungen beseitigt und die tote Fliege der Falschheit von dem kostbaren Balsam entfernt haben, die zu dem einzigen Zweck der Täuschung eingesetzt wurde, weil keine Schriftstelle gefunden werden konnte, die die Lehre der Dreieinigkeit stützen konnte, können wir diesen Teil des Wortes Gottes in seiner Reinheit und Einfachheit lesen. Dann ist der Teil des „Geheimnisses“ für immer beseitigt. Nun stimmt es mit der ganzen Bibel in der Aussage überein, *„So ist doch für uns ein Gott, der Vater, von dem alle Dinge sind und wir auf ihn hin, und ein Herr, Jesus Christus, durch den alle Dinge sind und wir durch ihn.“* - 1. Korinther 8:6 Wie absurd liest sich die Schriftstelle in der allgemein verbreiteten Version, indem sie sagt, daß der Vater und der Sohn und der Heilige Geist im Himmel Zeugnis geben, daß Jesus der Sohn Gottes ist.

Das reine Wort Gottes bestätigt einfach und wundervoll die Tatsache, daß der große Schöpfer, der Vater aller Barmherzigkeit, Jahwe Gott ist, und daß Er einen einziggezeugten Sohn hat, der noch der Erretter und Befreier von dem ganzen Geschlecht Adams sein soll, das willig ist, die Gnade Gottes anzunehmen, die für sie vorgesehen ist. Und es gibt einen Heiligen Geist, „den Geist der Wahrheit“, „den Geist der Weisheit“, „den Geist eines gesunden Sinnes“, den Geist der Kraft und Energie, des Willens, der Sinn des Vaters - der auch der Geist des Sohnes ist, und der auch der

Geist, die Einstellung, der Sinn, der Wille all jener ist, die nun als Söhne zum Vater kommen durch die Annahme, die in Christus Jesus ist.

Die Ehrung des Einziggezeugten

Vor dem Anfang der Schöpfung durch Gott, bevor der Einziggezeugte des Vaters das Alpha der Schöpfung wurde, trug der Vater wundervolle Absichten in sich, die alle Seinen großen Plan für eine immerwährende Zukunft betrafen. Derselbe schloß diese Welt und die Menschheit ein, die Erlaubnis der Sünde, die Erlösung des Menschen von der Sünde und ihrer Strafe und die Wiederherstellung, die durch das Königreich des Messias vollendet werden soll, sowie dem herrlichen Werk für die Ewigkeit in weiteren Schöpfungen, Welt um Welt.

Aber wie der Meister sagte, bewahrt der Vater diese Dinge in Seiner eigenen Macht - in seiner eigenen Hand. Er offenbarte sie weder Seinen Engeln, noch Seinem geliebten „Einziggezeugtem Sohn“. Dieses göttliche Geheimnis, diese göttliche Absicht, wird symbolisch in der Rolle dargestellt, die in den Händen Jahwes war - das zeigt Offenbarung 5:1. Wir können lesen, daß diese Offenbarung dem Lamm gegeben wurde, dem Einziggezeugten, nachdem er geschlachtet wurde - nach seiner Weihung am Jordan, und in ihrer Fülle, als er nach seinem Tod auf Golgatha zur Höhe aufstieg und verherrlicht wurde zur rechten Hand der Majestät des Vaters. - Apostelgeschichte 2:32 und 33

Bevor der Logos Fleisch wurde, bevor er einwilligte, der Erlöser der Menschheit zu werden, eröffnete ihm der Vater Sein herrliches Vorhaben.

Er informierte den Sohn darüber, daß Er einen Plan habe, eine Schriftrolle, und daß die Ausführung desselben dem Einen übertragen werden sollte, der sich als würdig erwiesen haben würde, indem er seine Treue gegenüber den göttlichen Willen zeigte.

Wir lesen, daß Gott Seinen einziggezeugten Sohn in die Welt sandte, aber dies gibt uns nicht zu verstehen, daß er auf göttlichen Befehl hin kam, und daß eine Ablehnung göttliches Mißfallen und seine eigene Erniedrigung bedeutet hätten. Wir verstehen die Sache völlig anders - klar und deutlich -, wenn wir auf die Feststellung des Apostels achtgeben. Er erklärt, daß der Messias seine Herrlichkeit, die er zuvor bei dem Vater hatte, bevor die Welt war, verließ, und sich selbst erniedrigte, um des Menschen Gestalt anzunehmen und sich dann selbst bis in den Tod zu weihen - alles um der Freude willen, die der Vater ihm vorgelegt hatte. Die Freude, die vor den Logos gelegt wurde, bestand darin:

1. daß er den großartigen Absichten des Himmlischen Vaters dienen möge.
2. daß er die Menschheit von dem Zustand der Sünde und des Todes zurückführen möge, in welche alle durch den einen Akt des Ungehorsam Adams gefallen waren.
3. zusätzlich wurde ihm die Ehre und Auszeichnung des Messianischen Königreichs verheißen, durch das die Menschheit gesegnet und aufgerichtet werden würde.
4. Ihm wurde eine besondere Brautklasse verheißen, die aus der erlösten Menschheit

herausgesammelt werden sollte - eine Klasse, die seine eigene Stellung der Treue gegenüber Gott und der Gerechtigkeit besitzen und treu bis in den Tod sein würde; welche, wie er selbst in der Ersten Auferstehung von dem irdischen zum himmlischen Zustand erhöht werden würde, weit über Fürstentümer und Mächte und jeden Namen, der genannt wird.

5. Ihm wurde verheißen, daß seine eigene persönliche Auszeichnung sein würde, für alle Ewigkeit an den Eigenschaften der göttlichen Natur teil zu haben: Er sollte nicht nur Herrlichkeit und Ehre besitzen, sondern auch innewohnendes Leben, Unsterblichkeit. - Johannes 5:26 und Hebräer 1:1 - 3

Wegen dieser Freuden verließ er seine Herrlichkeit, nahm Fleischesgestalt an und opferte sein irdisches Leben. Als er von den Toten auferstand, trat er in seine verheißene Freude ein. Seitdem wartet er auf die Vervollständigung der Kirche, seine Braut, die Glieder seines Leibes, mit der Versicherung, daß ihm der Vater dann die Nationen zum Erbteil geben wird und die Enden der Erde zu seinem Besitz. Er soll Satan binden und die Sünden niederwerfen, aber die Sünder erheben und aus der irdischen Verwirrung zu einer immerwährenden Ordnung bringen, und die weiterhin das Böse mit Willen tun, vernichten.

Ein Gott, aber nicht der Gott

Wie alle Bibelforscher wissen, steht das Wort *elohim* in dem Alten Hebräischen Testament im Plural. So lesen wir in 1. Mose 1:26: „Und Gott

(*elohim*) sprach: Laßt uns Menschen machen in unserem Bild, uns ähnlich!" Diese Aussage läßt sich im vollen Zusammenhang sehr passend auf den Himmlischen Vater und den Himmlischen Sohn anwenden. „Alles wurde durch dasselbe, und ohne dasselbe (den Logos) wurde auch nicht eines, das geworden ist.“ - Johannes 1:3 Das Wort „*elohim*“ bedeutet buchstäblich *der Mächtige, der Kräftige, der Große*. Sicherlich ist es grundsätzlich angemessen, den *Logos* als den handelnden Beauftragten des Allmächtigen, Jahwe, der auch als der Mächtige *Elohim* bezeichnet wird, als mächtig, groß und kraftvoll zu betrachten.

Dieses Wort *elohim* wird nicht nur in Bezug auf den Himmlischen Vater und Seinen Himmlischen Sohn benutzt, sondern es wird auch auf die Engel angewandt, als die Boten Gottes und des Christus, die den Willen Gottes mit Macht ausführen. „Denn du hast ihn wenig geringer als die Engel (*elohim*) gemacht.“ - Psalm 8:6 Wir bemerken noch weiterhin, daß dieses Wort *elohim* bezüglich Menschen benutzt wird, wenn diese göttlich angewiesen wurden, und als Gottes Beauftragte waren sie Mächtige oder (*elohim*). - 2. Mose 21:6

Wir haben eine sehr eingehende Auslegung und Erklärung unseres Leittextes vorgenommen, indem wir den feinen Unterschied des ursprünglichen griechischen Textes gezeigt haben, den wir in unseren Bibelübersetzungen nicht finden. Als Erforscher der Bibel mag der eine oder andere in der Vergangenheit nicht besonders kritisch bei dem Studium des Wortes Gottes gewesen sein, aber nach göttlicher Vorsehung ist es jetzt selbst für diejenigen möglich, die Darlegungen der

Schrift umfassend zu verstehen, die praktisch keine Kenntnis der griechischen oder der hebräischen Sprache besitzen.

Unser Leittext stellt den wahren Gedanken Gottes im allgemeinen in Bibelübersetzungen mißverständlich dar, aber in der Weise, wie wir ihn wiedergegeben haben, wird die Sache so einfach und deutlich, daß selbst ein Kind sie verstehen mag. Jahwe Gott existiert von Ewigkeit zu Ewigkeit und hatte keinen Anfang. Der Logos hatte einen Anfang - er selbst war der Anfang. „Im Anfang war der Logos und der Logos war *ein* Gott.“ Er war ein Mächtiger - der Anfang der Schöpfung, die erste und die letzte Schöpfung *des* Gottes, des Allmächtigen - von dem und durch den alle Dinge geworden sind.

Alle Ehre, Majestät und Anbetung gebühren zuerst dem großen Vater des Lichts, und auf Ihn richtete Jesus die Aufmerksamkeit seiner Nachfolger, indem er sagte: „Betet ihr nun so: „Unser Vater, der (du bist) in den Himmeln, geheiligt werde dein Name“. Es ist daher immer in dem höchsten Sinn des Wortes angebracht, daß unsere Bitten an den Vater des Lichtes gerichtet werden sollten, von dem jedes gute und vollkommene Geschenk kommt.

Es hat dem Vater gefallen, so Seinen Erstgeborenen Sohn zu ehren und so seine Treue bis in den Tod zu belohnen und ihn in allen Dingen zum Haupt über die Kirche zu machen, die sein Leib ist. Es ist äußerst wichtig, daß in der Sprache des Meisters „alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren“. - Johannes 5:23 Sie sollten jedoch nicht den

Sohn anstatt des Vaters ehren, denn der Letztere erklärt: „Meine Ehre gebe ich keinem anderen.“ Der erhöhte Christus soll geehrt werden - ja, angebetet werden, weil der Vater ihn hoch erhöht hat.

Außerdem gibt es einen besonderen Grund, warum alle, die Jesus als Erlöser der Welt erkennen, die Angemessenheit erkennen, ihn mit dem Vater in ihre Gedanken und Gebete miteinzuschließen. Dies ist, weil nach göttlicher Anordnung er der Fürsprecher der Kirche ist - der Eine durch den wir vor Gott annehmbar sind. Und so verhält es sich mit der zukünftigen Welt während der Messianischen Herrschaft, dies wird ebenso passend sein; denn er wird der Mittler der Welt sein, der zwischen Gott und dem Menschen steht, bis durch sein Mittlerkönigreich die Menschheit aus Sünde und Erniedrigung emporgehoben wird zurück zur tatsächlichen Rechtfertigung und Harmonie mit Gott.

* * *

Des Christen Leben und Lehre _____

Ein besserer Versöhnungstag

„Doch am Zehnten dieses siebten Monats, da ist der Versöhnungstag,... um Sühnung für euch zu erwirken vor dem HERRN, eurem Gott.“ - 3. Mose 23:27 und 28

Am 3. und 4. Oktober 2014 von Sonnenuntergang zu Sonnenuntergang feierten Juden in der ganzen Welt Yom Kippur oder den Versöhnungstag, ihren heiligsten Tag des Jahres. Die zentralen

Themen des Yom Kippur sind Versöhnung und Buße. Dieser heilige Tag wird traditionell vom jüdischen Volk mit Fasten und intensivem Beten verbracht, oft, indem sie die meiste Zeit des Tages im Dienst in der Synagoge verbringen. Wie in unserem Leittext angemerkt wird, wird der Versöhnungstag Israels, Yom Kippur, in jedem Jahr am zehnten Tag des siebten Monats, der Tischri genannt wird, begangen. Obwohl Tischri der siebte Monat des jüdischen religiösen Kalenders ist, wird er als der erste Monat ihres bürgerlichen Jahres betrachtet, und Rosh Hashana - der erste Tag des Tishri - ist das Jüdische Neujahr. Yom Kippur vervollständigt die jährliche zehn Tage Zeitperiode, die im Judentum bekannt sind, als die „Hochheiligen Tage“, die mit Rosh Hashana beginnen.

Israels Versöhnungstag wurde von Gott als ein Teil des Gesetzes festgelegt und ihnen durch Seinen Diener Mose am Berg Sinai gegeben. An diesem Tag sollten verschiedene Opfer dargebracht werden, die Gott, wenn sie nach Seinen Anweisungen vollzogen wurden, als angebotene Versöhnung für ihre Sünden wertete. Wenn sie entsprechend handelten, betrachtete Gott Israel als annehmbar vor Ihm, und Er konnte für das folgende Jahr fortfahren mit ihm als einem auserwählten Bundesvolk zu handeln.

In Wirklichkeit waren die Wohltaten dieses besonderen Tages für Israel begrenzt. Er mußte jedes Jahr wiederholt werden, weil die Nation weiterhin sündigte und es ihr nicht gelang, den Bund zu halten. Der Bund verfehlte für das Volk Leben vorzusehen, weil trotz ihrer zumeist mutigen Anstrengungen jeder Einzelne noch sündigte; und die

Schriften sagen uns, „Die Seele, die sündigt, die soll sterben.“ - Hesekiel 18:4 Israels Versöhnungstag wurde jedoch von Gott benutzt, um auf eine „bessere“ Anordnung hinzuweisen, durch die nicht nur die Juden, sondern auch die ganze Menschheit Versöhnung für Sünde empfangen würde, die ewig wirksam sein sollte. Dies ist eine bessere „Versöhnung“, die das Thema unserer Abhandlung sein wird.

Blut und Versöhnung

Blut wird in der Bibel als ein Symbol des Lebens benutzt, besonders des Lebens, das zur Versöhnung vergossen wird. Die Schrift sagt: „Denn die Seele des Fleisches ist im Blut, und ich selbst habe es euch auf den Altar gegeben Sühnung für eure Seelen zu erwirken. Denn das Blut ist es, das Sühnung tut durch die Seele (in ihm).“ - 3. Mose 17:11

Gottes Anordnungen für das vorbildliche Israel, die durch die Priesterschaft und den Stiftehüttendienst ausgeführt wurden, riefen zu viel Vergießen von Blut auf. Während den Israeliten ein gewisser Grad von Segnungen von diesen Opfern zufloß, bestand ihr Hauptzweck darin, auf das Opfer Jesu hinzuweisen. Jesus vergoß sein Blut - schüttete sein menschliches Leben aus - um eine Versöhnung für die ganze Menschheit zu bewirken. Diese Tat geschah, um „durch ihn alles mit sich zu versöhnen ... sei es, was auf der Erde oder was in den Himmeln ist“ - das heißt, sowohl für die Menschheit als auch für jene, die Teilhaber der „Himmlischen Berufung“ sind. - Kolosser 1:20 und Hebräer 3:1

Ein ähnlicher Gedanke wird hinsichtlich der Versöhnung durch das Wort „Sühne“ ausgedrückt. Beide bedeuten zu büßen oder zufriedenzustellen. Paulus sagt, indem er von Jesus spricht, „ihn hat Gott hingestellt als einen Sühneort durch den Glauben an sein Blut zur Erweisung seiner Gerechtigkeit wegen des Hingehenlassens der vorher geschehenen Sünden“. - Römer 3:25 In 1. Johannes 2:2 lesen wir: „Und er ist die Sühnung für unsere Sünden, nicht allein aber für die unseren, sondern auch für die ganze Welt.“

Gottes große Liebe traf Vorkehrung zur Versöhnung durch das Blut Christi. Die Notwendigkeit dafür erschien, als Adam das göttliche Gesetz übertrat und die Todesstrafe über sich selbst und seine Nachkommen brachte. Nicht bis Zufriedenstellung oder Sühnung für seine Sünde gemacht worden war, konnte er oder irgendeiner des verdamnten Geschlechts von der Todesstrafe befreit werden. Die durch das Blut Christi vorgesehene Sühnung von Sünden führt daher für diejenigen, die diese Gabe der Gnade Gottes annehmen, zum Leben.

Vorbildliche Versöhnung

Im zweiten, dritten und vierten Buch Mose, wo das vorbildliche Werk des Opfern beschrieben wird, erscheint das Wort dreiundsiebzig Mal. Im dritten Buch Mose wird im sechzehnten Kapitel nochmals von dem jährlichen Versöhnungstag und seinen Opfern berichtet. Die Nation Israel bekam ein bestimmtes Maß von Segnungen von diesen jährlichen Diensten, aber sie sahen keine Sühnung für ihre Sünden und deren Strafe, den Tod, vor,

den sie von Vater Adam ererbt hatten, und so blieben sie unter dem Adamischen Fluch und starben weiterhin.

Paulus erklärt diese Sache mit der Feststellung, „denn da das Gesetz einen Schatten der zukünftigen Güter, nicht der Dinge Ebenbild selbst hat, so kann es niemals mit denselben Schlachtopfern, die sie alljährlich darbringen, die Hinzunahenden für immer vollkommen machen“. - Hebräer 10:1 Nur durch Vollkommenmachung durch die Befreiung vom Adamischen Fluch kann jemand der Todesstrafe entkommen. Die jährlichen Versöhnungstagsopfer, die von der vorbildlichen Priesterschaft geopfert wurden, brachten keine Vollkommenheit für diejenigen, die durch sie Vergünstigung suchten.

„Denn das Gesetz hat nichts zur Vollkommenheit gebracht“, schreibt Paulus, „eingeführt aber eine bessere Hoffnung, durch die wir uns Gott nahen“. - Hebräer 7:19 Diese „bessere Hoffnung“ beruht auf dem versöhnenden Wert des Blutes Christi. Sein Blut ist wirksam, Vollkommenheit zu sichern und daher das Leben. Dies ist, weil sein Leben, das er ausschüttete, und das, wie symbolisch durch sein vergossenes Blut gezeigt, ein genaues Gegengewicht für das vollkommenene Leben von Adam war - das Leben, das Adam verwirkt hatte, als er gegen seinen Schöpfer sündigte. Paulus betont diesen grundlegenden Aspekt des Versöhnungswerkes Christi durch den Gebrauch des Wortes „Lösegeld“, indem er sagt, daß der Mensch Christus Jesus, sich selbst „als Lösegeld für alle gab“. - 1. Timotheus 2:3 - 6

Erlangt durch Glauben

Gottes Liebe sah durch Christus eine Ver-söhnung für die Sünde vor, die im Gegenzug den Weg zum Leben öffnet. Allein die Tatsache, daß Jesus als Erlöser und Erretter der Welt starb, gibt jedoch an sich Adam und seinem Geschlecht noch kein Leben. Ein jeder von dem unter dem Fluch stehenden Geschlecht, der durch diese Vorsehung Leben erlangt, muß zuvor glauben und diese Gabe individuell annehmen. Johannes 3:16 macht dies mit der Feststellung deutlich, „denn so hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat“.

Jesus sagte weiterhin: „Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, (der) hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern er ist aus dem Tod in das Leben übergegangen.“ - Johannes 5:24 Dies ist eine höchst umfangreiche Feststellung, die nur in dem Licht der weiteren Erklärung Jesu genau verstanden werden kann. In Vers 25 erinnert er uns an die Hoffnung der Auferstehung, indem er sagt: „daß die Stunde kommt ... wo die Toten die Stimme des Sohnes Gottes hören werden, und die sie gehört haben leben werden.“

Nachdem er erklärt hatte, daß ihm die Autorität Gericht zu üben und daß ihm Leben in sich selbst gegeben sei, - Verse 26 und 27 - spricht Jesus wiederum von der Auferstehung. Er stellt fest, daß diejenigen, die zu allen Zeitaltern Gott gegenüber treu waren und „das Gute getan haben“, hervorkommen werden zur „Auferstehung

des Lebens". Diejenigen, die „das Böse getan" haben - daß heißt, alle anderen, die mehr oder weniger in Sünde verstrickt sind - sollen zur Auferstehung des Gerichts hervorkommen. - Verse 28 und 29 Wie in Vers 24 erklärt, kommen aber die treuen Gläubigen nicht in dieses Gericht.

Es ist klar, daß Jesus, als er sagte, „Wer mein Wort hört ... hat ewiges Leben", meinte, daß sie dieses auf der Grundlage des Glaubens bekommen würden. Dies bedeutet, daß Gott sie nicht länger als Sünder ansieht, die unter dem Todesurteil stehen, sondern als vollkommen in der Gerechtigkeit Christi und als solche das Recht zum Leben besitzen. Vom menschlichen Standpunkt gesehen scheinen diese jedoch wie jeder andere zu sterben oder wie Psalm 82:7 es ausgedrückt, daß sie „wie ein Mensch sterben". Tatsächlich ist es so, wie es in dieser Prophezeiung über den Teil der Kirche im Plan Gottes weiter erklärt wird, daß sie „wie einer der Obersten (in den Tod) fallen werden".

Das hebräische Wort, das hier mit „Oberste" übersetzt wird, bedeutet buchstäblich Haupt und wird im Alten Testament benutzt, um Anführer und Generale in Armeen oder leitende Persönlichkeiten in der Gesellschaft zu beschreiben. Die buchstäbliche Bedeutung führt zu der Tatsache, daß diejenigen, auf die in diesem besonderen Schrifttext als Oberste hingewiesen wird, die Häupter des menschlichen Geschlechts sind - Adam, der fiel und Jesus, der das Haupt des wiederhergestellten Menschengeschlechts sein wird.

Der erste Oberste starb als ein verurteilter Sünder. Der zweite Oberste starb den Opfertod

anstelle des Ersten und seines Geschlechts. Er starb, um einen Weg für die Menschheit vorzubereiten der Strafe für die Sünde, die der Tod war, zu entkommen. Die Prophezeiung stellt fest, daß die „Söhne des Höchsten“ - Vers 6 -, an die diese Worte gerichtet sind, vom menschlichen Standpunkt aus „wie Menschen zu sterben scheinen“ tatsächlich jedoch „fallen wie einer der Obersten“.

Sie fallen nicht wie der Oberste Adam, weil er unter dem Todesurteil war. Durch ihre Annahme des Glaubens an das versöhnende Verdienst des Blutes Christi sind diese „Söhne“ vom Tod in das Leben übergegangen und sind nicht länger unter dem Todesurteil. Sie sterben daher wie der Oberste Jesus starb - daß heißt, als ein Opfer. Ihr Leben wurde ihnen nicht aufgrund der Sünde genommen. Vielmehr legten sie es nieder durch Selbstverleugnung, indem sie ihr Kreuz aufnahmen und Jesus in den Tod folgten. Sie „folgen dem Lamm, wohin es geht“ und werden dabei in den Tod geführt, so wie er „wie ein Lamm zur Schlachtung geführt wurde“. - Offenbarung 14:4 und Jesaja 53:7

Ein lebendiges Opfer

Im Neuen Testament wird vieles berichtet um anzuzeigen, daß die Fußstapfennachfolger Jesu Mit-Opferer mit ihm sind. Paulus schrieb, „Ich ermahne euch nun, Brüder, durch die Erbarmungen Gottes, eure Leiber darzustellen als ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer, was euer vernünftiger Gottesdienst ist.“ - Römer 12:1 Es ist ein „heiliges“ Opfer und daher „annehmbar“ für Gott. Es ist heilig, weil Glaube an das versöhnende

Blut Christi Vollkommenheit zeitigt - nicht tatsächliche, sondern zugerechnete.

In Römer 6:3 - 11 begründet Paulus die Gelegenheit für uns im Einzelnen und zeigt, warum uns das Vorrecht des Niederlegen unseres Lebens als ein annehmbares Opfer für Gott gegeben wird. Erstens spricht er von ihm als einer Taufe oder einem Begräbnis in den Tod Christi - einem Opfertod. Er sagt, wir sind „mit ihm begraben worden durch die Taufe in den Tod“ - was bedeutet wie einer der Obersten zu sterben.

Paulus erklärt weiter in den Versen 6 und 7, daß unser „alter Mensch mitgekreuzigt worden ist, damit der Leib der Sünde abgetan sei, daß wir der Sünde nicht mehr dienen. Denn wer gestorben ist, ist freigesprochen von der Sünde“. Diese Leiber, die von der Sünde freigesprochen sind, sind daher nicht der „Leib der Sünde“, der abgetan ist, sondern unsere eigenen gerechtfertigten Leiber, die willig Gott als ein „lebendiges Opfer“ dargestellt werden.

Was ist dann der „Leib der Sünde“, der abgetan ist? Strongs Bibelkonkordanz erklärt das griechische Wort, das mit Leib übersetzt wird, wie folgt: „Der Leib (als ein intaktes Ganzes), wenn er in einem sehr weiten Anwendungsbereich buchstäblich oder bildlich benutzt wird.“ Der Leib der Sünde, der von Paulus erwähnt wird, ist als ein bildlicher Leib zu verstehen - jene sündigen Aspekte des Charakters, welche die Menschheit seit Eden verderben. Das versöhnende Werk Jesu öffnet den Weg zur Vernichtung dieses symbolischen Leibes der Sünde. Der Tod unserer gerechtfertig-

ten Leiber als ein „lebendiges Opfer“ ist ein weiterer Aspekt der göttlichen Anordnungen, durch welche die böse Herrschaft der Sünde überwunden und zerstört werden wird.

Paulus bestätigt dies in Vers 10. Über den Tod Jesu sprechend, sagt er: „Denn was er gestorben ist, ist er ein für allemal der Sünde gestorben.“ In Vers 11 fährt er fort: „so auch ihr: Haltet euch der Sünde für tot“. Es gibt in dieser Feststellung zwei Schlüsselworte - „so auch ihr“ und „haltet euch“. Wir sind verwachsen mit der Gleichheit des Todes Christi, sagte Paulus zuvor, und er sagt uns jetzt, daß der Tod Jesu „wegen der Sünde war“. Jesus war selbst kein Sünder und starb nicht wegen der Sünde seines eigenen Leibes. Er starb um der Sünde willen als ein „Sündopfer“.

Ähnlich oder in der Gleichheit seines Todes sterben wir der Sünde wegen. Mit unseren unvollkommenen Leibern konnten wir Gott nichts opfern, das in irgendeiner Weise ein annehmbares Opfer gewesen wäre. Um in dem göttlichen Plan der Versöhnung der Welt mit Gott Partner mit Jesus zu sein, sind wir befugt zu glauben oder zu meinen, daß wir dem entsprechend handeln. Wir können dies tun, weil Gott uns als vom Tod in das Leben hinübergegangen rechnet. Wenn wir mit Christus gestorben sind, dann sind unsere Leiber von der Verdammnis durch die Sünde befreit oder gerechtfertigt. So sind wir durch die Autorität des Wortes Gottes bevorrechtigt, uns selbst als teilnehmend an den „besseren Opfern“ und dem großen Sündopferwerk dieses Zeitalters zu rechnen. - Hebräer 9:23

Lösegeld und Sündopfer

Wenn wir Gottes Versöhnungsplan mit dem Menschen betrachten, gibt es einen deutlichen Unterschied zwischen der Bedeutung der Wörter Lösegeld und Sündopfer. Das Wort Lösegeld, wie es in der Bibel benutzt wird, bedeutet ein „entsprechender Preis“. So erklärt Paulus, daß der Mensch Christus Jesus ... sich selbst als Lösegeld für alle gab. - 1. Timotheus 2:5 und 6 Kein anderer als ein vollkommener Mensch konnte dies tun, denn es war der vollkommene Mensch Adam, der sündigte und den Todesfluch auf sich selbst und seine Nachkommen brachte. Daher gab der unbefleckte Jesus sich selbst als ein Lösegeld und nichts weiter ist notwendig oder kann dem hinzugefügt werden.

Ein Sündopfer ist einfach eine Opferung oder ein Opfer für Sünden. Ein Sündopfer kann irgendetwas sein, was Gott zu irgendeinem Zweck, den Er planen mag, anzuerkennen bereit ist. Im Zusammenhang mit den vorbildlichen Stiftshüttendiensten wurden Stiere und Böcke für Sünden geopfert, und der Herr nahm sie an. Durch Gottes Planung entstanden für Israel bestimmte Segnungen aus diesen Opfern. Diese machten den Opferer nicht vollkommen, noch gaben sie ihm Leben. Nur das vollkommene Sündopfer verbunden mit dem entsprechendem Preis, wie er von dem Menschen Christus Jesus gegeben wurde, konnte dies tun.

Das Lösegeld, ein entsprechender Preis, wurde von Jesus beschafft, und dies war der erste Schritt, Adam und seinem Geschlecht Leben zu

geben. Der Welt muß eine Erkenntnis dieser Bereitstellung gegeben werden, und sie muß eine Gelegenheit bekommen, diese anzunehmen. Sogar nachdem sie diese angenommen hat, wird sie mitfühlende Hilfe und Verständnis benötigen, um ihr Leben in Harmonie mit den gerechten Prinzipien zu bringen, die von allen jenen gefordert werden, die das Vorrecht haben werden, ewiges Leben zu erlangen. Dieser zweite Schritt beschreibt das Werk und den Zweck des Sündopfers.

Es ist besonders in diesem Zusammenhang, daß die Fußstapfennachfolger eingeladen sind, an dem Werk der Versöhnung der Welt mit Gott teilzuhaben - die Menschheit in Versöhnung mit dem Schöpfer zu bringen, damit sie leben mögen. Paulus schreibt, daß „Gott in Christus war und die Welt mit sich selbst versöhnte“. Zuvor sagte er: „Gott, der uns (die Nachfolger Christi) mit sich selbst versöhnt hat durch Christus und uns den Dienst der Versöhnung gegeben hat“. So repräsentieren wir Christus als seine Botschafter, um der Welt das „Wort der Versöhnung“ zu geben. - 2. Korinther 5:18 - 21

Dieser Plan der Zusammenarbeit, in welchem den Fußstapfennachfolgern Jesu das Wort der Versöhnung anvertraut ist, beginnt während des Evangelium-Zeitalters, während wir noch im Fleisch sind. Die Bedingung ist, daß wir an der Taufe in den Tod Jesu teilnehmen müssen. Wir müssen in die Ähnlichkeit seines Todes gemeinsam geplant werden und mit ihm leiden. Dieses Leiden und Opfern muß jetzt im Interesse der Leibesglieder Christi geschehen - aber auch während

des nächsten Zeitalters zum Wohl der ganzen Menschheit.

Paulus schrieb, „jetzt freue ich mich in den Leiden für euch und ergänze in meinem Fleisch, was noch aussteht von den Bedrängnissen des Christus für seinen Leib, das ist die Gemeinde“. - Kolosser 1:24 Dies ist eine sehr praktische Angelegenheit. Alle diejenigen, die schließlich Glieder an dem Leib Christi werden, waren früher einmal in der Welt. Die Wahrheit, die sie erleuchtet und zum Herrn zieht fällt nicht wie ein Blitz vom Himmel, sondern wird ihnen durch die zuvor Erleuchteten überbracht. Weil die Finsternis das Licht haßt, hat dieser Dienst des Evangeliums, der Dienst der Versöhnung, Leiden zur Folge.

Bittere, todbringende Verfolgung ist nicht immer das Resultat des Zeugnisgebens der Wahrheit, obgleich es zu Beginn des Zeitalters sich oft so verhielt. Jetzt ist der Haß gegenüber dem Licht verfeinerter und zeigt sich oft in Gestalt von Ausgrenzung und kalter Gleichgültigkeit. Treue im Dienst an der Wahrheit wird jedoch zur Ermüdung des Fleisches führen. Kein wahrer Heiliger Gottes kann jemals zufrieden sein und das Leben leicht nehmen, wenn es Geschwister gibt, denen gedient werden sollte, oder wenn das Evangelium verkündigt werden sollte, um jene zu erreichen, die der Herr berufen mag seine Geschwister zu werden.

Wir finden in dem Dienst des Apostel Paulus ein wundervolles Beispiel. Was für eine Vielzahl von Leiden entstanden aufgrund seines treuen Dienstes - Schläge, Gefängnisaufenthalte, Steinigungen, Gefahren auf dem Meer und in der Stadt

und sogar Gefahren unter falschen Brüdern. - 2. Korinther 11:23 - 28 All dies, so sagte er, war „um des Leibes Christi willen, welcher die Kirche ist“.

Die Leiden des Paulus waren nicht nur für die Kirche vorgesehen. In seinem meisterlichen Argument über die Notwendigkeit der Auferstehung spricht er wiederum von seinen Leiden und den Leiden für alle Leibesglieder. „Was werden sonst die tun“, fragt er, „die sich für die Toten taufen lassen? Wenn überhaupt Tote nicht auferweckt werden“? - 1. Korinther 15:29 Hier weist Paulus wiederum auf unsere Taufe in den Tod hin, und er sagt, daß es im Interesse der Toten geschieht - das heißt für das schließliche Wohlbefinden der toten Welt der Menschheit.

Eine mitfühlende Priesterschaft

Jesus ist der große gegenbildliche Hohepriester, und seine Fußstapfennachfolger werden im Neuen Testament deutlich als mit ihm in der Priesterschaft verbunden gezeigt. - Hebräer 3:1 und 1. Petrus 2:5 und 9 Eine der prinzipiellen Funktionen der Priesterschaft Israels war die Darbringung von Opfern. Die Priesterschaft unseres Zeitalters, beginnend mit Jesus als Haupt und sich fortsetzend mit seinen treuen Leibesgliedern, bringt auch Opfer dar - keine Tieropfer, sondern sie opfert sich selbst. Jesus gab das Beispiel eines in Treue dargebrachten Opfers selbst bis in den Tod, und wir sind mit ihm in den Tod getauft.

Gestützt auf die dargebrachten Opfer teilten die Priester Israels Segnungen an das Volk aus, wie zum Beispiel am Ende des vorbildlichen Opfer-

dienstes, von dem in 3. Mose, Kapitel 9, gesprochen wird: „Und Aaron erhob seine Hände zum Volk hin und segnete sie.“ - Vers 22 Die gegenbildliche Priesterschaft, die in Jesus und seiner Kirche besteht, wird im Messianischen Königreich der Kanal der Segnung für die ganze Menschheit sein. Die Segnung, die sie dem Volk austeilten werden, wird die günstige Gelegenheit sein, ewiges Leben zu erlangen, das verfügbar gemacht wurde durch das erlösende Blut des Erlösers.

Welch eine Weisheit und Liebe werden in diesen Anordnungen offenbart! Die Glieder der gegenbildlichen Priesterschaft sind die Söhne Gottes des Evangelium-Zeitalters, und wir lesen, „Denn es geziemte ihm, um dessentwillen alle Dinge und durch den alle Dinge sind, indem er viele Söhne zur Herrlichkeit führte, den Urheber ihrer Errettung durch Leiden vollkommen zu machen.“ - Hebräer 2:10 Jesus ist nie unvollkommen gewesen. Der Gedanke unseres Leittextes ist, daß er durch Leiden vollkommen gemacht wurde zum Anführer unserer Errettung.

Dieses in Leiden geübt sein machte Jesus zu einem mitfühlenden Hohepriester. Paulus schrieb, „Denn worin er selbst gelitten hat, als er versucht worden ist, kann er denen helfen, die versucht werden“. „Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht Mitleid haben könnte mit unseren Schwachheiten, sondern der in allem in gleicher Weise (wie wir) versucht worden ist, (doch) ohne Sünde. Laßt uns nun mit Freimütigkeit hinzutreten zum Thron der Gnade, damit wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden zur rechtzeitigen Hilfe.“ - Hebräer 2:18 und 4:15 und 16

Diese Bezugnahmen beschreiben das Verhältnis Jesu als Hohepriester zu seinen geweihten Nachfolgern. Das gleiche Prinzip wird sich im nächsten Zeitalter in dem Verhältnis der Menschenwelt zu der göttlichen Priesterschaft als wahr erweisen, die von Jesus und seiner verherrlichten Kirche gebildet wird. Die ganze Priesterschaft ist durch Leiden vollkommen gemacht worden für jenes hohe Amt, so daß, wenn die bestimmte Zeit kommt, mit der Welt mit Mitgefühl und Verständnis gehandelt wird.

Nur das Blut Jesu

Es ist Jesu Blut allein - darstellend sein ausgegossenes Leben - welches das Lösegeld, den entsprechenden Preis, darstellt. Wie wir jedoch gesehen haben, werden diejenigen, die mit ihm während des gegenwärtigen Zeitalters leiden und sterben, als an dem großen Sündopfer anteilhabend gerechnet, das auf dem Lösegeld beruht. Das Opfer und die Leiden der Nachfolger Christi tragen zu der zukünftigen Segnung der Welt bei. Weil dieses Opfer ein Teil der Anordnung Gottes zur Vernichtung des Leibes der Sünde und der Entlassung der sündenverdammten Menschheit vom Tod ist, wird es passend als ein Sündopfer bezeichnet. Wie Paulus erklärt, „sterben wir der Sünde“. - Römer 6:10 und 11

Das ganze die Sünde beseitigende Verdienst ist in dem Lösegeld gegeben. Die Teilnahme der Kirche am Sündopfer liegt - wie wir gesehen haben -, in dem Opferwerk dieses Zeitalters, das gegeben wurde, um uns vorzubereiten jene Art von Priesterschaft zu sein, die ihr Leben geben wird, das

durch das Lösegeld unter höchst günstigen Umständen bereitgestellt wurde. So werden sich alle schmerzvollen Umstände, in denen wir in Treue ausharren, zum Wohl der Welt auswirken, wenn die lebengebenden Segnungen des Lösegeldes ihnen angeboten werden.

Das ganze Evangelium-Zeitalter wird dazu benutzt eine verständnisvolle, mitfühlende und barmherzige Priesterschaft auszubilden, welche die heilenden Kräfte des Lösegeldes für die Welt tragen wird. Diese geben sich selbst, mit Christus zu sterben, damit sie daran teilhaben können die Welt von der Sünde und ihren negativen Auswirkungen über die Menschheit zu befreien. Ihre Opfer und Leiden fügen dem Lösegeld nichts hinzu. Sie sind einfach Gottes Weg den Wert des Lösegeldes zu einer ewigen Wohltat für das sterbende Menschengeschlecht zu machen.

Gott hätte die Wahrheit über das Lösegeld für die ganze Menschheit vielleicht auf wunderbare Art und Weise offenbaren und sagen können: „Nehmt diese Bestimmung an oder ihr werdet weiterhin sterben.“ In Seiner großen Liebe hat Er jedoch diesen besseren Weg vorgesehen. Es geschieht auf eine Weise, welche die Glieder des gefallen Geschlechts berührt, indem sie die Schwächen und Nöte der Welt fühlend die Maßnahmen des Lösegeldes mit Mitgefühl zur Beachtung der Menschheit bringen und das Volk liebevoll über den Weg, der zum Leben führt, unterrichten.

Wahrhaft können wir mit Paulus sagen: „O Tiefe des Reichtums, sowohl der Weisheit als auch

der Erkenntnis Gottes! Wie unerforschlich sind seine Gerichte und unaufspürbar seine Wege!" - Römer 11:33

* * *

Dies erwäget _____

Das Versammeln der Kräfte nach Harmagedon

„Denn gekommen ist der große Tag des Zorns. Und wer vermag zu bestehen?“ - Offenbarung 6:17

Gott scheint das Buch der Offenbarung nicht nur mit der Absicht gegeben zu haben, große und wichtige Wahrheiten zu verbergen, weil diese nicht fällig waren verstanden zu werden, sondern auch, weil Er geplant hat bestimmte Züge Seines Planes vor der Welt geheim zu halten. Als ein Buch der Symbole wird die Offenbarung von der Welt im allgemeinen nicht verstanden; aber die Bibel versichert uns, daß, wenn die bestimmte Zeit der Offenbarung kommt, die Klugen unter Seinem Volk, „die klugen Jungfrauen“, verstehen werden. - Daniel 12:10 und Matthäus 25:1-13

Der Prophet Daniel, der uns sagt, daß die Zeit des Endes die Zeit für jene ist, die dazu in der Lage sind, Gottes großen Plan zu verstehen, gibt zwei besondere Zeichen, durch welche diese Zeit besonders gekennzeichnet ist: Erstens: „Viele werden hin- und herrennen“; und zweitens: „Die Erkenntnis wird sich mehren.“ - Daniel 12:4 Heute sehen wir diese Prophezeiung erfüllt. Überall in der Welt rennen die Leute hin und her wie niemals

zuvor, und überall in der Welt gibt es günstige Gelegenheiten, Erkenntnisse zu erwerben, solche, wie sie nie zuvor bekannt geworden sind.

Die bemerkenswerte Erfüllung dieser Prognose charakterisiert unseren Tag als die Zeit des Endes, in welcher dieses Evangelium-Zeitalter abschließen und das Messianische Zeitalter eingeführt werden soll - die Zeit, in der Gottes Volk verstehen wird, und in der sie sich auf ihre Umgestaltung vorbereiten werden.

Gott hielt es für angebracht, in den Schriften den Namen von Israels berühmtem Schlachtfeld mit der großen Kontroverse zwischen Wahrheit und Irrtum, richtig und falsch, mit dem Wechsel der Zeitalter zu verbinden, der dann stattfindenden wird. Während die Wortverbindung „Die Schlacht von Harmagedon“ überall gehört und auf viele Art und Weise angewendet wird, bemerken Christen, daß dieser Ausdruck in der Bibel in einem geistigen Sinn benutzt wird. Während die Gegenwart eine günstige Zeit ist, diesen Kampf des großen Tages Gottes, des Allmächtigen, zu betrachten, ist es sicherlich die angemessene Zeit, dies von ihrem wahren religiösen Standpunkt zu tun.

Bevor wir fortfahren unser Verständnis der Symbolsprache der Offenbarung fortzusetzen, möchten wir ausdrücklich erklären, daß wir nichts sagen, was sich gegen gute Christen zu irgendeiner Zeit oder an irgendeinem Ort, in irgendeiner Kirche oder außerhalb derselben richtet. Wir bemerken, daß das Wort Gottes eine furchtbare Anklage gegen einige große Systeme unserer Tage

äußert - solche, über die wir nicht selten berichten, und von dem wir angenommen haben, daß es einen großen Teil des Volkes Gottes enthält. Wir haben nichts gegen göttliche Personen vorzubringen, aber wir haben in Auslegung der Schriften etwas gegenüber diesen Systemen zu sagen.

Streitkräfte sammeln das Heer

Wenden wir uns nun wieder der Auslegung der Symbole von Offenbarung 16:13 - 16 zu. Die Schriften erwähnen drei Triebkräfte, die mit dem Versammeln des Heeres zu dieser großen Schlacht verbunden sind. Wir lesen, daß drei unreine Geister, Lehren aus dem Mund des Drachen, des Tieres und des falschen Propheten, hervorgehen, und daß diese drei in Übereinstimmung sein werden. Diese drei Lehren, symbolisch durch Frösche dargestellt, sollen einen mächtigen Einfluß über die ganze zivilisierte Erde ausüben. Sie sollen die Könige und ihre Heere zu der großen Schlacht von Harmagedon versammeln.

Die kirchlichen Könige und Fürsten mit ihrem Gefolge von Geistlichen und treuen Anhängern werden in fest geschlossener Front versammelt sein - Protestanten und Katholiken. Die Staatsoberhäupter und Industriellen und all diejenigen, die durch sie beeinflußt werden können, werden auf der gleichen Seite versammelt sein. Die politischen Könige und Fürsten mit all ihren Handlangern und all ihren Bediensteten werden in einer Linie auf der gleichen Seite folgen. Die finanziellen Könige und Kaufleute, die Prinzen, und alle, die sie durch die gigantischste Macht beeinflussen können, die auf eine solche Weise in der Welt noch

nie ausgeübt worden ist, werden sich entsprechend dieser Prophezeiung mit der gleichen Seite verbinden. Sie erkennen jedoch nicht, daß sie nach Harmagedon kommen.

Diese „Lehren von Dämonen“, die durch Frösche dargestellt werden, werden viele edle Seelen dazu führen, eine Haltung einzunehmen, die völlig im Gegensatz zu ihrer eigentlichen Einstellung steht. Für eine Zeit lang werden die Räder der Freiheit und des Fortschritts zurückgedreht werden, und mittelalterliche Einschränkungen werden zur Selbsterhaltung für nowendig erachtet werden - zur Aufrechterhaltung der gegenwärtigen Ordnung der Dinge und zur Verhinderung des Beginns der neuen Ordnung, die Gott verfügt hat. Sogar diejenigen, die Gottes Volk sein mögen, halten nicht an, um zu erwägen, ob es Sein Wille ist, daß Dinge fortbestehen sollten, wie sie für sechstausend Jahre Bestand gehabt haben.

Wenn wir diese Äußerungen machen, so halten wir es für angebracht, zu zeigen, welche symbolische Bedeutung der „Drache“, „das Tier“ und der „falsche Prophet“ haben. Bibelforscher nahezu aller Glaubensrichtungen stimmen mit uns darin überein, daß der Drache der Offenbarung die reine bürgerliche Macht darstellt. Protestantische Ausleger stimmen im allgemeinen mit uns darin überein, daß das „Tier gleich einem Leoparden“ - Offenbarung 13:2 - das Papsttum darstellt. Aber wir befürchten, daß noch weniger bereit sein werden, unsere Ansicht zu unterstützen, daß der Protestantismus das Bild des Tieres ist - Offenbarung 13:15 -, das an anderer Stelle als „der falsche Prophet“ bezeichnet wird. - Offenbarung 16:13

Unreine Geister wie Frösche

Wir drängen niemanden unsere Deutung anzunehmen, noch denken wir unfreundlich über diejenigen, die sie verwerfen. Wir werden weder schlecht über sie reden oder sie anderweitig verletzen, noch ihnen mit ewiger Qual drohen. Sie haben das gleiche Recht wie wir, ihre Ansichten zu äußern und das gleiche Recht, sie anderen bekannt zu machen. Und wenn wir hier einen Gegenstand betrachten, den solche, die nicht grundsätzlich unserer Auffassung sind, auch als ihre Auslegung annehmen können, so erfreut uns das.

Der symbolische Gehalt der Schrift ist recht verstanden immer machtvoll. Wenn die Heilige Schrift einen Frosch symbolisch dazu benutzte verschiedene Lehren darzustellen, so können wir sicher sein, daß die Übertragung dieses Symbols der Realität sehr nahe kommt. Ein Frosch ist ein kleines Geschöpf, doch er bläht sich auf, bis er vor Anstrengung fast platzt - und das nur, um mehr darzustellen, als er ist; er nimmt einen weisen Ausdruck an, obwohl er nicht viel weiß; und wenn er einen Laut ausstößt, dann quakt er. Die drei offensichtlichsten Merkmale eines Frosches sind Wichtigtuerei, ein Ausdruck höherer Weisheit und ein ständiges Quaken.

Wenn wir diese Symbole übertragen, erkennen wir, daß von den vereinten protestantischen Kirchen, von der Kirche von Rom und von bürgerlichen Autoritäten ein böser Geist, Einfluß und Lehre kommen wird und dies in völliger Übereinstimmung zueinander. Der Geist von allen wird überheblich sein, ein Hauch von höherer Weisheit

und Erkenntnis wird stolz unterstellt werden - alle werden in Harmonie quaken. Alle werden schreckliche Folgen vorhersagen, die das gegenwärtige wie auch das zukünftigen Leben einschließen, wenn ihre Ratschläge nicht befolgt werden. Und obwohl sich all ihre Glaubensbekenntnisse inhaltlich nicht miteinander vertragen, wird die Gemeinsamkeit dabei sein, daß sie den Menschen einflößen, daß nichts Altes untersucht oder abgelehnt werden muß, sondern daß alle Dinge bleiben müssen, wie sie sind.

Die göttliche Autorität der Kirche und das göttliche Recht der Könige neben der Kirche wird nicht erlaubt werden, im Widerstreit zu sein. Irgendwelche Personen oder Lehren, die im Streit mit diesen überheblichen und nicht schriftgemäßen Forderungen sind, werden aus dem Mund dieser Frosch-ähnlichen Geister, die durch die Presse von den Kanzeln und Rednerpulten sprechen, alle als niederträchtig gebrandmarkt werden. Die edleren Empfindungen von einigen werden durch das Gedankengut der gleichen bösen Geister erstickt werden, das diese durch den Hohenpriester Kaiphas gegenüber unserem Herrn Jesus vorbrachten. Wie Kaiphas es für nützlich erklärte, ein Verbrechen zuzulassen, das sowohl das menschliche wie auch das göttliche Recht verletzen würde, um Jesus und seine Lehren loszuwerden, so werden diese Frosch-ähnlichen Geister jeder Verletzung von Prinzipien zustimmen, die zu ihrer Selbstverteidigung notwendig sind.

Das Quaken dieser Frosch-Geister der Lehre wird die finanziellen, politischen, religiösen und industriellen Könige und Fürsten in einem großen

Heer zusammenbringen. Der durch dieses Quaken inspirierte Geist der Furcht wird die Leidenschaften von im Grunde nach guten und vernünftigen Menschen zu wütender Verzweiflung aufpeitschen. In ihrem blinden Festhalten an diesen bösen Geistern, schlechten Lehren, werden sie bereit sein, selbst ihr Leben auf dem Altar zu opfern, von dem sie irrtümlich vermuten, daß dies gerecht ist.

Wie wir die Schriften verstehen, werden diese miteinander verbundenen Kräfte von Harmagedon für eine kurze Zeit triumphieren. Frei zu sprechen, frei Nachrichten zu versenden und andere Freiheiten, welche in unseren Tagen zum Atem der Massen geworden sind, werden schnell unter der Ausrede eingeschränkt werden, daß dies zur Ehre Gottes und gegenüber den Befehlen der Kirche notwendig sei. Es wird den Anschein haben, daß alle ruhig sind, bis es zur großen sozialen Explosion kommt, die in den Schriften als „ein großes Erdbeben“ beschrieben wird.

In symbolischer Sprache bedeutet ein Erdbeben eine soziale Revolution. Die Erklärung des Offenbarers ist, daß es eine solche sein wird, „wie sie noch niemals gewesen ist, seit es Menschen auf der Erde gibt“. Unser Herr Jesus und der Prophet Daniel beschreiben sie als „eine Zeit der Drangsal, wie sie von Anfang der Welt bis jetzt nicht gewesen ist“. - Matthäus 24:21, Daniel 12:1 und Offenbarung 16:18 und 19

Die gegensätzlichen Streitkräfte von Harmagedon

Die falschen, einem Frosch ähnlichen, Lehren, werden die Reichen, die Klugen, die Gelehrten und die Könige der Erde in einem großen Heer

zusammen versammeln. In diesem kritischen Augenblick wird die göttliche Macht voranschreiten und die Heerschar nach Harmagedon anordnen - zu dem Berg der Zerstörung. Das, was sie durch Vereinigung zu verhindern dachten, werden sie beschleunigen. Andere Schriftstellen sagen uns, daß Gott durch den großen Messias repräsentiert werden wird, und daß er auf der Seite der Massen stehen wird. So lesen wir: „Und in der Zeit wird Michael auftreten, (der Gottähnliche - der Messias) der große Fürst, der für die Söhne seines Volkes eintritt.“ Er wird sein Königreich in der wenig erwarteten Art und Weise in Besitz nehmen - so, wie es viele von jenen erwartet hätten, die irrtümlich annahmen, daß sie sein Königreich seien und an seiner Stelle zu herrschen von ihm beauftragt wären.

Die Schriften sagen, „ihr seid Sklaven dessen, dem ihr dient“. Einige mögen dem Satan und dem Irrtum Dienst erweisen, während sie behaupten, daß sie Gott und der Gerechtigkeit dienen; und einige von diesen mögen irrtümlich dienen, wie es bei Saulus von Tarsus der Fall war, der wahrhaftig dachte, daß er mit der Verfolgung der Kirche Gott diene. Das gleiche Prinzip bewahrheitet sich in umgekehrter Richtung. Wie kein irdischer König für den moralischen Charakter eines jeden seiner Soldaten Verantwortung trägt, der in seinem Kampf kämpft, so verbürgt sich der Herr nicht bei jeder Frage für den moralischen Charakter all derjenigen, die an seiner Seite kämpfen.

Das gleiche Prinzip wird in der sich nähernden Schlacht von Harmagedon angewendet werden. Gott wird in diesem Kampf auf der Seite des

Volkes sein; und jenes nicht weiter beschriebene Heer, das Volk, wird zu Beginn des Kampfes verparbt sein. Anarchisten, Sozialisten und heißblütige Radikale jeder Schule der Vernunft und der Unvernunft werden in vorderster Front des Kampfes anzutreffen sein. Die Mehrheit der Armen und der Mittelklasse bevorzugen Frieden zu nahezu jedem Preis. Die Massen hegen keine Sympathie mit der Anarchie, denn sie erkennen, daß wahrhaftig jede Form einer Regierung besser ist als keine.

Eine vergleichsweise geringe Zahl, Gottes geweihtes Volk, wird von Herzen das Königreich des Messias herbeisehnen. Diese werden geduldig auf des Herrn Zeit warten. Sie werden guten Mutes sein, indem sie den Ausgang kennen, der sich in dem „um so festeren Wort der Prophezeiung“ abzeichnet, auf das „sie gut geachtet haben als auf eine Lampe, die an einem dunklen Ort leuchtet, bis der Tag anbricht“. - 2. Petrus 1:19

Im Bewußtsein ihrer eigenen Schwäche im Vergleich zu den finanziellen, religiösen und politischen Königen und Fürsten, die dann ihren Einfluß ausüben werden, werden die Massen unruhig sein. Durch die Abstimmung und die friedliche Neugestaltung der irdischen Angelegenheiten werden sie das Böse zu beseitigen suchen. Sie werden die Monopolstellungen der Versorgungswirtschaft der Vorräte der Natur zum allgemeinen Nutzen in die Hände des Volkes legen. Die Krise wird erreicht sein, wenn die bisherigen Hüter des Gesetzes das Gesetz brechen und sich dem Willen der Mehrheit widersetzen werden, der durch Wahlen ausgedrückt wurde. Furcht vor der Zukunft wird die wohlwollenden Massen zur Verzweiflung

führen und Anarchie wird die Folge sein, wenn der Sozialismus fehlgeht. Dies ist die von Selbstsucht ausgelöste äußerste Not, in die die Menge kraft der Umstände getrieben werden.

Warum Harmagedon notwendig ist

Der Ausblick in die Zukunft würde tatsächlich schrecklich sein, wenn wir nicht das unfehlbare Wort Gottes hätten, das uns einen herrlichen Ausgang zusichert. Göttliche Weisheit hat bis zu unserem Tag die große Erkenntnis und das Können zurückgehalten, welches Millionäre und Unzufriedene hervorbringen würde. Wenn Gott den Vorhang vor eintausend Jahren beseitigt hätte, dann hätte die Welt sich zu dieser Zeit nach ihrem Harmagedon eingereiht. Aber das Datum wäre gegenüber den Absichten Gottes zu früh gekommen; Gott hat Seine eigenen Zeiten und Zeitpunkte und hat den siebten Tausendjahrtag der Weltgeschichte für die Herrschaft Christi festgelegt. Daher hat Gott in Güte dies vor unseren Augen bis zu der Zeit verdeckt gehalten, in der das Versammeln nach Harmagedon unmittelbar der Einsetzung des Messianischen Königreichs vorausgehen würde. - Offenbarung 11:17 und 18

Paulus schreibt prophetisch über diese Zeit und erklärt, daß es für viele bekennende Christen eine Zeit der Drangsal und Prüfung sein würde, weil sie die Wahrheit nicht in Liebe empfangen. - 2. Thessalonicher 10 und 11 Sie bevorzugten ihre eigenen irrtümlichen Theorien, erklärt der Apostel, und darum wird Gott sie einer starken Täuschung überlassen, indem Er erlaubt, daß sie der Lüge glauben, die sie bevorzugten und dafür zu leiden, weil ihnen die Wahrheit fehlt, die sie nicht liebten.

So werden sie „gegen Gott kämpfend“ in dem verurteilten Heer sein.

Es ist traurig, festzustellen, daß wir Christen, so weit es Gottes Plan betrifft, unter einer umfassenden Täuschung gearbeitet haben. Wir haben behauptet, daß Christus seine Kirche zur Königreichsmacht aufgerichtet hat und daß die Kirche als sein Stellvertreter auf der Erde geherrscht hat. Kraft dieser Täuschung sind Juden und Andersgläubige als Feinde des Königreichs Christi bis in den Tod verfolgt worden. Währenddessen beteten wir gedankenlos „Dein Reich komme; dein Wille geschehe wie im Himmel so auch auf Erden!“ Wir wußten, daß der Erlöser gesagt hatte, daß er wiederkommen würde, uns zu seiner Braut und Miterbin zu machen; aber wir haben die Schriften nicht beachtet. Wir waren betrunken, wie die Schriften symbolisch sagen; alle Nationen waren betrunken von der falschen Lehre. - Offenbarung 17:2 Es ist diese falsche Lehre, welche den Frosch-Geist in Gang setzt, der bald vorbereitend auf Harmagedon quaken wird.

In den letzten einhundertundvierzig Jahren sind die Streitkräfte nach Harmagedon versammelt worden. Wie die angriffslustigen Parteien einer des anderen Pfad gekreuzt haben, haben nebensächliche Gefechte - Streiks, Aufstände, Tumulte, usw. stattgefunden. Politische, Wirtschafts-, Gerichts- und Armeeskandale weltweit haben das öffentliche Vertrauen erschüttert. Sprengstoffanschläge, die unzähligen Gruppierungen zuzuschreiben sind, haben dahin geführt, daß ein jeder dem anderen mißtraut. Bittere und zornige Gefühle sind zunehmend gezeigt worden.

Der Silberstreif der Wolke des Krieges

Entsprechend der Schrift muß der große Kampf dem Erscheinen von zwei Ereignissen folgen, der Umgestaltung des Bildes des Tieres in eine lebendige Kraft und der Rückkehr vieler reicher Juden nach Palästina. Die protestantische Föderation erkennt die Nutzlosigkeit ihrer Organisation, sofern sie nicht Belebung erhält - sofern ihrer Geistlichkeit nicht zugestanden wird, daß sie das Recht der Apostolischen Ordination und der Autorität zu Lehren besitzt. Die Prophezeiung zeigt, daß dies von dem Tier mit den zwei Hörnern kommen wird, welches, wie wir glauben, symbolisch die Kirche von England zeigt. Selbstherrliche Unternehmungen sowohl von Protestanten als auch von Katholiken, die vereint die Aufhebung der menschlichen Freiheiten betreiben, erwirken die Belebung dieses Bildes.

Am Ende von Harmagedon wird die „Trübsal Jakobs“ im Heiligen Land kommen. Dann wird das Messianische Königreich beginnen sich zu zeigen. Fortan wird sich in dem Land der Verheißung Israel allmählich aus der Asche der Vergangenheit zu der Erhabenheit der Prophezeiung erheben. Durch seine von Gott vorgesehenen Fürsten, die Alten Glaubenshelden - Hebräer 11 und Psalm 45:16 -, wird das allmächtige aber unsichtbare Königreich des Messias beginnen den Fluch des Todes zu beseitigen und die Menschheit aufzurichten. Dann wird die Verheißung erfüllt werden, „in deinem Samen werden sich segnen alle Geschlechter der Erde“.

* * *

Am 09.03.2015 vollendete Schwester Helene Pawlik im Alter vom 82 Jahren ihren irdischen Lauf. Im Alter von 18 Jahren in den Tod Christi getauft, lief sie 51 Jahre nach dem kostbaren Ziel der Verheißungen. „So bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei. Am größten aber unter ihnen ist die Liebe.“ - 1. Korinther 13:13

„Dies ist die erste Auferstehung. Glückselig und heilig, wer teilhat an der ersten Auferstehung! Über diese hat der zweite Tod keine Gewalt, sondern sie werden Priester Gottes und des Christus sein und mit ihm herrschen die tausend Jahre.“ - Offenbarung 20:5 und 6

In der Hoffnung auf diese „erste Auferstehung“ und dem damit verbundenen herrlichen Dienst ist unsere liebe Glaubensschwester heimgegangen.

* * *

Die deutsch-französische Versammlung findet in diesem Jahr wieder in Vigy/Frankreich statt. Sie beginnt am Sonnabend, den 19. September 2015 und endet am Sonntag, den 20. September 2015

Weitere Informationen sind erhältlich bei:

Bohdan Szegidewicz
Im Thäle 35
D-76307 Auerbach
Telefon 07202 / 938294
e-Mail: violetta@szegidewicz.de